KURTRIERISCHES JAHRBUCH

Herausgegeben
von der Stadtbibliothek Trier
und dem Verein Kurtrierisches Jahrbuch e. V.

42. Jahrgang 2002

Trier 2002
Verein Kurtrierisches Jahrbuch

Die Namenslisten auf dem Vorsatzblatt des Codex Hunolstein

Der Klerus des Trierer Domstifts (ca. 1614/1616 bis 1628)

Von Rüdiger Fuchs

Die hauptsächliche Attraktivität des Codex, der Grund also ihn zu kaufen, liegt gewiß im Alter, in seiner Schönheit und seinem dokumentarischen Wert für den Buchbestand und die Liturgie des Hochstifts begründet. Die etwa 140 Jahre nach der Stiftung der Handschrift auf dem Vorsatzblatt in fünf Spalten nachgetragenen Namenslisten des Trierer Domkapitels müssen daher als Zugabe gelten – eine willkommene Zugabe freilich, die zur Entscheidung zum Erwerb der Handschrift für Trier geführt hat. Nach einer ersten Besprechung mit Priv.-Doz. Dr. Michael Embach, bei der der Verfasser sogleich auch einige weniger geläufige Namen erkannte und rasch sogar Todesdaten beisteuern konnte, wurde schnell deutlich, daß diese Namenslisten eine intensivere Behandlung verdienten, als das in der ursprünglichen Form geplant war.*

In der Kürze der bis zur Manuskriptabgabe verbleibenden Zeit erschien es ratsam, neben der möglichst vollständigen Präsentation der Namen und umgebender Textteile (5) noch vier Fragen anzugehen: Was steht in den Listen, wie sind sie gegliedert, welche Veränderungen sind im Vergleich festzustellen (1)? Angesichts großer Übereinstimmungen bei den Namen, nur zwischen 1616 und 1625 festgestellter Jahresangaben und der paläographischen Einheitlichkeit können die Listen zeitlich nicht weit voneinander geschrieben sein; über die wenigen Daten in Sterbevermerken und verstümmelten Kolophonen hinaus wird man also in einem zweiten Schritt die Reihenfolge der Listen und möglicherweise Grenzdaten (2) herausfinden müssen. Es wird auch nötig sein, andere Belege (3) für die genannten Personen zu finden, schon um Lesefehler auszuschließen und weitere Hilfen zur Einordnung der Personen zu geben; außerdem dürfte eine alphabetische Aufstellung der Altäre nützlich sein. Aus den Listen und den Kolophonen war bisher nicht zu ersehen, welchem Sinn und Zweck diese Listen dienten; auch wird man die Frage we-

---

* Da der Verfasser in der Umgebung des Autorenkollektivs Heinz/Embach über die umfangreichsten Vorstudien zum niederen Domklerus verfügte, übernahm er noch im Juli 2002 diese „intensivere Behandlung" der Listen. Michael Embach stellte seine ersten Lesungen und Identifizierungen dankenswerterweise sofort zur Verfügung und gewährte mehrmals unkomplizierte Einsichtnahme in die Handschrift und seinen Rat. Er organisierte auch eine Lesekontrolle mit der Quarzlampe des Stadtarchivs; Herrn Dr. Reiner Nolden ist für die freundliche Kooperation herzlich zu danken.

Kurtrierisches Jb. 42, 2002, S. 167–197

nigstens anschneiden müssen, warum sie gerade in diese Handschrift eingetragen wurden (4).

Vorbemerkungen zur Edition

Die Handschrift ist zumindest oben so beschnitten, daß für die Listen relevante Informationen verlorengingen. Am Rand und an den Ecken hat intensiver Gebrauch auch noch nach 1630 große Teile der Namen und Beitexte verwischt oder gar vernichtet. Bei den Namen kann man mittels Resten und Positionsvergleich in benachbarten Listen gut abgesicherte Ergänzungen vornehmen. Der wohlwollende Leser möge es dem Verfasser nachsehen, wenn er nicht alle Personen mit geeigneten Belegen nachweisen kann. Dazu wäre eine intensive Nachsuche im Akten- und Urkundenbestand des Hochstifts nötig, wie sie allenfalls im Vorfeld einer Bearbeitung für einen entsprechenden Band der Germania Sacra geleistet werden kann. Der Verfasser hat sich auch bezähmt, nach allen Richtungen ausgelotete Anmerkungsberge anzuhäufen, und versteht die Bearbeitung der Namenslisten nur als Vorstudie zum Personenstand des Hochstiftsklerus, der bisher nicht Gegenstand umfassender Arbeiten war.

Für das Verständnis der Edition sind folgende Regeln zu beachten:

→ Alle nicht sicher gelesenen Textteile stehen in eckigen Klammern; nicht aus vorhandenen Buchstabenresten Ergänztes ist in rechtsgeneigter Schrift wiedergegeben.
→ Kürzungen wurden ohne Kennzeichnung nur im Falle vorhandener Kürzungszeichen aufgelöst, nicht jedoch bei Punkten.
→ Schrägstriche zeigen Zeilenwechsel an.
→ i und i-longa sowie u/v sind nicht konsequent unterschieden; Kleinbuchstaben bei Namensanfängen sind beibehalten.
→ Hinter Namen sind Kommata eingefügt, um Titel und Herkunftsbezeichnungen abzutrennen.
→ Die Numerierung stammt vom Verfasser und soll das Wiederfinden und Referenzen erleichtern. Die Listen auf fol. 1 der Handschrift erhielten folgende Siglen: fol. 1 recto Spalte a → RA; fol. 1 recto Spalte b → RB; fol. 1 recto Spalte c → RC; fol. 1 verso Spalte a → VA; fol. 1 verso Spalte b → VB.
→ Die erste Stelle dieser Numerierung ist für eine Überschrift beziehungsweise den Erzbischof reserviert, so daß der in allen Listen identifizierbare Dompropst die Nummer 2 erhält. Der letzte Kapitular der Listen hat also die Nummer 17, sofern alle Stellen besetzt sind. Ausnahme ist die Liste (RA). Das führt dazu, daß die Liste der Vikare immer mit 18 beginnt, die der Präbendaten mit 26.
→ Eine Leerzeile trennt die Kapitularen von den niederen Klerikern.
→ Die Listen sind größtenteils in Antiqua mit Versatzstücken aus der deutschen Kurrentschrift geschrieben, was gelegentlich die Lesbarkeit erschwerte. Vermer-

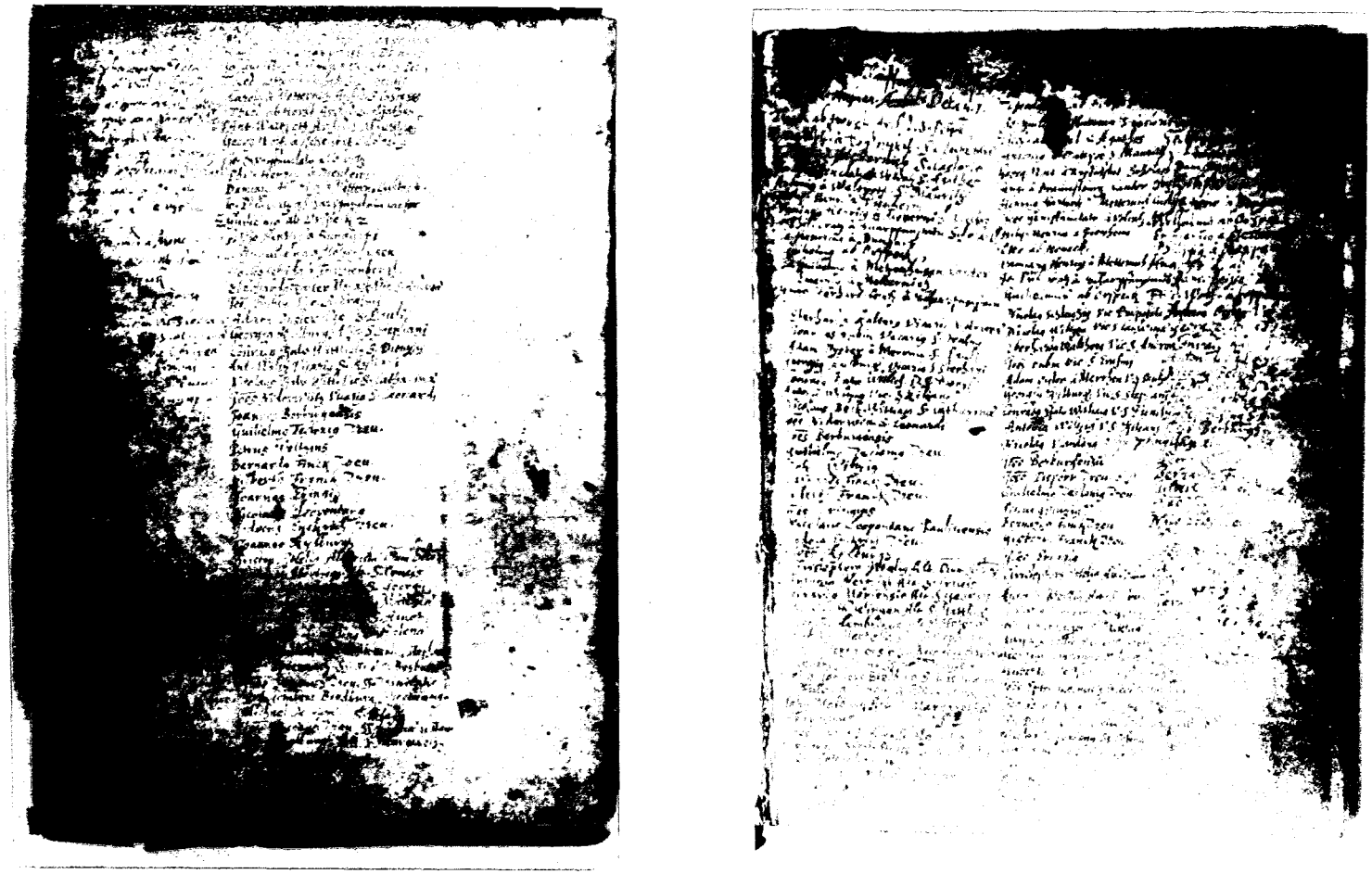

Abb. 1: Die Namensliste des Trierer Domkapitels auf dem Vorsatzblatt des Codex Hunolstein

ke sind nur in letzteren Fällen gesetzt, nicht jedoch bei zweifelsfrei lesbaren Adelsnamen der Kapitularen, wo die deutsche Schrift gehäuft Verwendung fand.

1. Inhalt und Struktur, Veränderungen

Die Listen präsentieren von Vorbemerkungen und Kolophonen absehend den Klerus des Trierer Domstifts, ohne graphische Zeichen für einzelne Gruppen von Klerikern zu geben. Gleichwohl unterliegen alle Listen einer einheitlichen Ordnung. Im ganzen lassen sich 241 Personennamen transkribieren, wobei eine letzte Sicherheit in der Transkription aufgrund von starken Abgriffsspuren sowie aufgrund von Beschneidungen des Blattes nicht zu erzielen ist. Jede der fünf Listen enthält jedoch zwischen 46 und 50 Personennamen. Zieht man die Mehrfachnennungen ab, so umfassen die Listen zusammen weniger als 70 Namen für 68 Personen. Auffällig sind dabei zwei Dinge: Zum einen die bereits erwähnte Tatsache, daß die Listen einen zum großen Teil identischen Namensbestand enthalten, zum andern, daß sie, zumindest vom Prinzip her, hierarchisch geordnet sind. Ausschlaggebend ist die Dignität der Kapitelsstellen. Sieht man von der unregelmäßigen Nennung des Erzbischofs ab, steht an der Spitze jeweils der Dompropst als ranghöchster Dignitär des Domkapitels. Es folgt der Domdekan als zweithöchster Dignitär. Daran schließen sich die fünf Archidiakone, jeweils in der Reihenfolge Archidiaconus S. Petri/maior (Trier), S. Lubentii (Dietkirchen), S. Castoris (Karden), S. Agathes (Longuyon) und S. Mauritii (Tholey),[1] die nachgeordneten Dignitäre Custos, Scholasticus, Cantor ohne Einhaltung dieser Ordnung sowie die normalen Mitglieder des Domkapitels an. Erst nach Nennung dieser 16 statutengemäß zum Trierer Kapitel zählenden regulären Domherren finden die Vikare, Präbendaten und Altaristen Berücksichtigung, nicht jedoch Domizellare. Auch diese Kleriker sind in eine Ordnung gebracht: So folgen auf die Vikare, die jeweils ihrem Altar zugeordnet sind, Präbendaten und schließlich Altaristen wiederum mit ihren Altären, sodann 1–3 Personen, die wie Johannes Kettenhoven (RB47), Jodoc Enkirch und Peter Malberg (VA46– 48) als *chori socii* dem Domklerus verbunden waren und anscheinend in die vorgenannten Gruppen aufsteigen konnten (zum Beispiel RA51 → RC47, VB49 → RC24). Nur bei den Vikaren findet sich durchgehend die Sollstärke von 8,[2] während die Zahl der

1 Vergleiche dazu HUBERT BASTGEN: Die Geschichte des Trierer Domkapitels im Mittelalter. Paderborn 1910 (Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaften im katholischen Deutschland. Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft, Heft 7), S. 122–147, und SOPHIE-MATHILDE GRÄFIN ZU DOHNA: Die ständischen Verhältnisse am Domkapitel von Trier vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Trier 1960 (Schriftenreihe zur Trierischen Landesgeschichte und Volkskunde 6), S. 20–26. An besonderen Siglen wurden benutzt: BA = Bistumsarchiv; StB = Stadtbibliothek.

2 Vergleiche BASTGEN (wie Anm. 1), S. 159. Die Zahl 8 kehrt in vielen Dokumenten zu den Domvikaren wieder, seien es Abrechnungen über Einkünfte oder sogenannte *convocationes*, deren Protokoll wie am 2. Oktober 1613 oft beginnt mit... *seint die 8 hern vicarii*..., vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 22.

übrigen Gruppen schwankt. Die Gesamtsollstärke von 33[3] beziehungsweise 36[4] wird ohne die Nichtzugeordneten am jeweiligen Ende der Listen nie erreicht: Die Zahl der Präbendaten schwankt zwischen 7 und 9, die der Altaristen zwischen 13 und 14. In keinem Fall reichte die Zahl dieser Kleriker aus, die Altäre im Dom, von denen es maximal 50 gab[5], zu besetzen. Diese von Nikolaus Irsch aufgestellte Liste der Altäre konzentriert sich auf Lokalisierung und Erstbelege, informiert aber nicht zur Geschichte. Eine Liste von Altären aus dem Jahr 1553[6] kennt die Inhaber (Altaristen) von über 30 Altären. Diese Zahlen waren nicht nur situationsbedingten Veränderungen infolge von Vakanzen, sondern auch infolge von Neuregelungen unterworfen. So scheinen die vorliegenden Listen eher den Sollstärken des Status von 1694[7] zu entsprechen, in dem 8 Vikare, 9 Präbendaten und 14 Altaristen gezählt werden. Eine Liste von nach 1671 nennt dieselben Zahlen und für die Altaristen ausschließlich die auch in den Listen aufgeführten Patrozinien der 14 Altäre.[8] Im allgemeinen hat man von einer Reduzierung der Pfründen auszugehen, weil nach der Hochblüte von Stiftungen im 14. Jahrhundert die sinkende Wirtschaftskraft der Pfründen eine Zusammenlegung von Einkünften erzwang und infolgedessen einzelne Altäre nicht mehr besetzt waren.[9]

Bei einigen Personen stellt sich aufgrund fehlender Zusätze, etwa der Altäre, an denen sie tätig waren, oder aufgrund der Tatsache, daß andere Namenszusätze erscheinen (*Biedburg*/Bitburg, *Sarburgensis*/Saarburg, *Witliacus*/Wittlich etc.) nicht unmittelbar der Eindruck ein, daß sie dem Trierer Domklerus angehören würden. Doch läßt der Gesamtbefund nicht den geringsten Zweifel daran, daß hier ausschließlich Trierer Domgeistliche genannt sind, da die betreffenden Personen in anderen Zeugnissen dementsprechend belegt werden können.

Bezüglich der Frage, ob die Listen noch lebende oder bereits verstorbene Personen bezeichnen, gilt, daß im Regelfall noch lebende Domkleriker aufgeführt sind. Allerdings ist bei einigen wenigen Personen ein Sterbevermerk, mitunter sogar mit Datierung, zu finden (RB10, 26, 28, 43), und zwar bis auf den nachgetragenen

---

3 Vergleiche DOHNA (wie Anm. 1), S. 26.

4 Die Zahl 36 ergibt sich aus den in den Statuten von 1451 festgelegten Sollstärken der einzelnen Gruppen, nämlich 8 Vikare, 12 Präbendaten und 16 Altaristen, vergleiche BASTGEN (wie Anm. 1), S. 159, 161, 171.

5 Vergleiche die Liste bei NIKOLAUS IRSCH: Der Dom zu Trier. Düsseldorf 1931 (Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Bd. 13. 1. Abt., Bd. 1), S. 256–260.

6 Vergleiche BASTGEN (wie Anm. 1), S. 171 Anm. 4, außerdem eine Liste von 1554, BA Trier, Abt. 91, Nr. 135, fol. 22r–23v, und jüngere Zusammenstellungen, ebenda fol. 27r, 55r–v, 68r–69r.

7 Vergleiche ANDREAS SCHÜLLER: Eine Relatio status ecclesiae des Trierer Erzbischofs Johann Hugo aus dem Jahr 1694. In: Trierisches Archiv 13 (1908), S. 64–105, hier S. 83.

8 Vergleiche BA Trier, Abt. 91, Nr. 108, fol. 21r.

9 Vergleiche BASTGEN (wie Anm. 1), S. 171; siehe auch JOHANN JAKOB BLATTAU: Statuta synodalia, ordinationes et mandata archidioecesis Trevirensis II. Trier 1844, S. 455 f. zu entsprechenden Regelungen für St. Georg in Limburg, die 1596, also nur ein Jahr nach den Statuten für den Trierer Domklerus, aufgestellt wurden.

Sterbevermerk zu Erzbischof Lothar (VB1) nur in der ältesten Liste. Die Erklärung für dieses Phänomen könnte darin bestehen, daß diese Personen kurz nach Anfertigung der Liste und vor Erstellung einer neuen verstorben sind – das ist jedoch ein Problem, das im Abschnitt zur Chronologie zu lösen ist. Die jüngeren vier Listen folgen anscheinend so dicht aufeinander, daß derartige Aktualisierungen nicht mehr nötig erschienen, jedenfalls nicht konsequent ausgeführt wurden.

Bei den Listen der Kapitularen wurde eine strenge hierarchische Ordnung der 7 höchsten Dignitäten beobachtet; für alle übrigen gilt das nicht oder besser: Es gilt in anderer Weise. So erscheinen neue Namen immer am Schluß einer der fünf Gruppen. Die Reihenfolge bleibt auch bei Übernahme der niederen Dignitäten immer gleich, es sei denn, es erlangt einer der Kapitularen eine höhere Dignität, dann rückt sein Name gemäß deren hierarchischer Ordnung vor.

Die Strenge dieses Verfahrens kann man in Liste verso Spalte b (VB14,15) ablesen, wo Wilhelm von Orsbeck die Ziffer 2 zugeschlagen wird, Johann Heinrich von Bongart die 1; der Schreiber korrigierte hier die schon in Liste verso Spalte a (VA15,16) vorhandene Reihenfolge, um dann in den beiden folgenden Listen (RA13,14 + RC11,12) Bongart voranzustellen, obwohl der erst 1623 ins Kapitel aufgestiegen war, Orsbeck dagegen schon 1612. Entgegen allen widersprechenden Beobachtungen wurde hier die Anciennität der Liste nicht eingehalten, sogar dagegen korrigiert; es muß offenbleiben, ob es sich um einen Fehler oder eine Manipulation handelte. Bei den 8 Vikaren kann man dasselbe Verfahren der Reihung nach Anciennität beobachten. Die Liste ist nicht nach Altären geordnet, obwohl eine ältere Unterscheidung von Vikaren auf höheren und niederen Sitzen[10] das nahelegen könnte. Die Verfahrensweise geht aus dem Nachrücken bei Todesfällen zweifelsfrei hervor, indem nämlich für die verstorbenen Vikare an den Altären S. Leonardi und S. Catharinae, Nikolaus Schleichius und Nikolaus Wiltz (VA18,19), jeweils unten am Ende der Gruppe Nikolaus Rau und Johannes Niederwiltz (VB24,25) nachrücken. Nach zwei weiteren Todesfällen (Eberhard Kalterus und Johannes Rubin, RA18,19) rücken mit deren Altären Heinrich Goistingen und Johannes Fusenich (RC24,25) nach. Demselben Prinzip folgen die Listen der Präbendaten und der Altaristen. Nur bei den letzten rückt Johannes Sevenich (RC40) einmal vor Hubert Meckel (RC41), der in den älteren Listen immer vorausging. Dominicus Weissendorff (RC47) überflügelt zwar Johannes Kettenhoven (RC48), aber nur weil er vor jenem zu den Altaristen aufstieg. Leider reicht keine der Listen in die 1630er Jahre, wo gehäufte Todesfälle[11] eine zügige Aktualisierung derartiger Listen provoziert

---

10 Vergleiche BASTGEN (wie Anm. 1), S. 159. Das ist aber kaum nur auf Vikare zu beziehen, vergleiche BLATTAU (wie Anm. 9), I S. 311.

11 Vergleiche eine erste Edition der Graffiti auf den Chorschranken des Domostchors bei JOSEPH LADNER: Aus dem Trierischen Dome. In: Mittheilungen aus dem Gebiete der kirchlichen Archäologie und Geschichte der Diöcese Trier von dem ‚historisch-archäologischen Verein' 1 (1856), S. 91–97. Eine neuerliche Textedition und Auswertung bereitet derzeit der Verfasser vor. Die Edition und

hätten. Die Vergabe von besonderen Funktionen an Vikare erfolgte allerdings nicht nach Alter, sondern nach Befähigung, da die musikalischen Talente für Succentor (Unter- oder Nachsänger) und Organista (RC19,22,23) unverzichtbar waren.

Die Veränderungen sind als Abgänge und Zugänge nach den einzelnen Gruppen gegliedert. Aus diesen Veränderungen wird die relative Abfolge der Listen deutlich, deren Grenzdaten im Abschnitt zur Chronologie diskutiert werden. Ihre Ergebnisse sind für die Schau der Veränderungen vorausgesetzt. Die Listen wurden in dieser Reihenfolge geschrieben: RB – VA – VB – RA – RC

→ ist zu lesen als „wird ersetzt durch"

A. Kapitulare

RB - Abgänge: [12]	Zugänge und Aufstiege nach VA:
† Augustin v. Braunsberg, Cantor	→ Johann Philipp Cratz v. Scharffenstein
res. Heinrich Hartard v. Metternich, Custos	→ Damian Heinrich v. Metternich
	→ NEU: Johann Heinrich v. Bongart
	→ NEU: Karl v. Metternich
VA - Abgänge:	Zugänge und Aufstiege nach VB:
† Jakob v. Eltz, Archid. S. Petri	→ Johann Wilhelm Husman v. Namedy, Archid. S. Castoris (= ASC)
[Johann Wilh. Hausman v. Namedy, ASC	→ Karl v. Metternich]
† Otto (Heinrich) v. Hoheneck	→ NEU: Johann Wilhelm v. Metzenhausen
	→ NEU: Johann Gottfried v. Fürstenberg
VB - Abgänge:	Zugänge und Aufstiege nach RA:
† Lothar v. Metternich, Archiepiscopus	→ Philipp v. Sötern, Praepositus
[Philipp v. Sötern, Praepositus	→ Hugo Cratz v. Scharffenstein, Decanus]
[Hugo Cratz v. Scharffenstein, Decanus	→ Joh. Wilhelm Husman v. Namedy, Archid. S. Petri (= ASP)
[Joh. Wilhelm Husman v. Namedy, ASP	→ Theodor v. Horst, Archid. S. Lubentii]
[Theodor v. Horst, Archid. S. Lubentii	→ Georg Wolfgang v. Kesselstatt, Scholasticus]
† Theodor v. Horst, Archid. S. Agathes	→ Johann Greiffenklau v. Volrats

---

Erläuterung des Materials wird im Rahmen des von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (Inschriften-Kommission) betriebenen Projekts zur Publikation der Trierer Inschriften in der Reihe „Die Deutschen Inschriften" (Wiesbaden, Dr.-Ludwig-Reichert-Verlag) erscheinen. Diese Neuedition ist vorläufig zitiert als FUCHS, Chorschranken, d. i. der im Ms. vorliegende Katalogartikel zu den von Ladner veröffentlichten Graffiti der Ostchorschranken des Trierer Domes. Die besondere, vom üblichen Verfahren des Unternehmens abweichende Binnennumerierung läßt den Ort einer Teilinschrift erkennen: A bedeutet Arkade, S bedeutet Säule; die Siglen R und L zeigen die Seite vom Hochaltar gesehen an, die folgende Zahl die der ebenfalls von Hochaltar gezählten Arkade; die nachfolgenden Buchstaben beziehen sich auf eine weitgehend von oben nach unten und von links nach rechts durchgeführte Listung.

12 In eckigen Klammern die nur mittelbar durch Todesfall verursachten Amtswechsel.

[Georg Wolfgang v. Kesselstatt, Scholastic. → Joh. Philipp Cratz v. Scharffenstein, Cantor]

[Joh. Phil. Cratz v. Scharffenstein, Cantor → Johann Wilhelm v. Metzenhausen[13]
† Johann Gottfried v. Fürstenberg → NEU: Emmerich v. Metternich
→ NEU: Hugo Eberh. Cratz v. Scharffenstein

RA - Abgänge:
† Hugo Cratz v. Scharffenstein, Praeposit.

Zugänge und Aufstiege nach RC:
→ Johann Wilhelm Husmann v. Namedy, Decan.

[Joh. Wilhelm Husmann v. Namedy, Dec. → Johann Wilhelm v. Metzenhausen, Cantor]
† Georg Wolf. v. Kesselstatt, Arch. S. Lub. → Hugo Eberhard Cratz v. Scharffenstein
[Johann Wilhelm v. Metzenhausen, Cantor → Joh. Heinrich v. Bongart]
→ NEU: Philipp v. Kerpen
→ NEU: Hugo Friedrich v. Eltz
→ NEU: Damian Beissel v. Gymnich
→ NEU: Friedrich Wolf v. Koppenstein

B. Vikare

RB - Abgänge:
Keine Veränderung

Zugänge und Aufstiege nach VA:

VA- Abgänge:
† Nikolaus Schleichius, S. Leonardi
† Nikolaus Wiltzi, S. Catharinae

Zugänge und Aufstiege nach VB:
→ NEU: Johannes Niederwiltz
→ NEU: Nikolaus Rau, Witliacus

VB - Abgänge:

Zugänge und Aufstiege nach RA:
Keine Veränderung, außer daß Nikolaus Rau, Witl., Vic. S. Catharinae (VB24) hier Nikolaus Beck Witliacus, S. Catharinae (RA24) und später Nikolaus Beck, S. Catharinae, Su[ccentor] genannt wird.[14]

RA - Abgänge:
† Eberhard Kalterus, S. Andreae
† Johannes Rubin, S. Erasmi

Zugänge und Aufstiege nach RC:
→ NEU: Johannes Fusenich
→ NEU: Heinrich Goistingen

C. Präbendaten

RB - Abgänge:
† Nikolaus Vianden

† Johannes Piesport

Zugänge und Aufstiege nach VA:
→ NEU: Nikolaus Leopontanus/ Löwenbrücken

---

13 Der Tod des Erzbischofs löste also ein lebhaftes Stühlerücken aus.

14 Vergleiche bei den Personenbelegen Abschnitt 3, Nr. 54, wonach der Vikar und Succentor Nikolaus Rau erst 1632 starb.

VA - Abgänge:
Keine Veränderung

Zugänge und Aufstiege nach VB:
→ NEU: Jodoc Enkirch
→ NEU: Johannes Kylburg

VB - Abgänge:
Keine Veränderung

Zugänge und Aufstiege nach RA:

RA - Abgänge:
Keine Veränderung

Zugänge und Aufstiege nach RC:

D. Altaristen

RB - Abgänge:
† Johannes D[rebis], S. Michaelis
[Nikolaus Leopontanus, S. Cosmae et Dam. zu Präbendaten]

Zugänge und Aufstiege nach VA:
→ NEU: Michel Oberweis
→ NEU: Johannes Fusenich

VA - Abgänge:
[Nikolaus Rau, S. Margarethae zu Vikaren]
[Michael Oberweis, S. Michaelis

Zugänge und Aufstiege nach VB:
→ NEU: Petrus Malburg
Michael Oberweis, S. Blasii][15]

VB - Abgänge:
† Caspar Pellis, S. Agnetis
† Michael Oberweis, S. Blasii

Zugänge und Aufstiege nach RA:
→ NEU: Johannes Reinich
→ NEU: Franziskus Vinitor
→ NEU: Hermann Nikolaus Beck, S. Michaelis

RA - Abgänge:
† Johannes Echternach, SS. Nicol. et Barb.
[Johannes Fusenich, S. Cosmae et Damiani zu Vikaren]

Zugänge und Aufstiege nach RC:
→ Dominicus Weissendorff

E. Chori Socii et al.

Keine Veränderung durch Todesfälle

RB - Abgänge:
Keine Veränderung

Zugänge und Aufstiege nach VA:
→ NEU: Jodoc Enkirch
→ NEU: Peter Malburg

VA - Abgänge:
Jodoc Enkirch
Peter Malburg

Zugänge und Aufstiege nach VB:
→ Präbendaten
→ Alt. S. Margarethae
→ NEU: Heinrich Goistingen/Saarburg
→ NEU: Johannes Reinich

VB - Abgänge:
Johannes Reinich

Zugänge und Aufstiege nach RA:
→ Alt. S. Agnetis
→ NEU: Dominicus Weissendorff

RA - Abgänge:
Heinrich Goistingen/Saarburg
Dominicus Weissendorff

Zugänge und Aufstiege nach RC:
→ Vic. S. Erasmi
→ Alt. SS. Nicolai et Barbarae

15 Der Wechsel vom Michael- auf den Blasiusaltar wurde erst später (RA48) aufgefangen, indem ersterer Hermann Nikolaus Beck übertragen wurde.

2. Zur Chronologie

Die Kolophone des Schreibers Georg Kylburg sind sehr undeutlich erhalten. Die Liste recto b (RB) ist sicher vor 1620 geschrieben, da man nach der *16* noch eine *1* erkennen kann; in der Liste recto Spalte a (RA) kann man die Einerzahl mit großer Sicherheit als 5 bestimmen. Ein einleitendes Datum zum April 1625 (RA1) ist inhaltlich nicht zu erschließen und datiert die Liste nicht zwingend, da die Korrekturen (RA2,3,4) schon nach dem Tod Erzbischof Lothars am 7. September 1623 möglich wurden. Untere Grenze dürfte der Tod des Propstes Hugo Cratz von Scharffenstein (RA2) am 15. Juni 1625 sein, nicht erst die nach Dohna ins Jahr 1626 gesetzte Übernahme des Archidiakonats von St. Agatha durch Johann Greiffenklau zu Volrats (RA8). Die nach langem Experimentieren mit verschiedenen Beleuchtungen doch noch gelungene Lesung des Kolophons und daraus folgend die Datierung von (RA) auf 11. April 1625 bestätigt die Eingrenzung.

Damit ist ein Verfahren zur Datierung angesprochen, das aufgrund der Defekte der Handschrift für die relative Chronologie und Grenzdaten nutzbar gemacht werden kann: Indem Veränderungen in den Listen mit aus anderen Quellen bekannten Daten abgeglichen werden, können diese Veränderungen und damit auch die Listen datiert werden. Voraussetzung für diese Methode sind die Genauigkeit des Schreibers und eine wenigstens einigermaßen konsistente Auflistung. Beides ist im notwendigen Umfang vorhanden, wie oben schon gezeigt wurde.

Die relative Abfolge der Listen ergibt sich aus den jeweils unten an die Gruppen von Klerikern (Kapitulare, Vikare, Präbendaten, Altaristen, Socii) angehängten neuen Namen. Diese Zusätze sind, wie die Aufstellung der Veränderungen ergeben hat, konsistent, die oben schon präsentierte Reihenfolge also richtig: RB – VA – VB – RA – RC.

Für die weitere Untersuchung macht sich ein gravierender Mangel der Vorarbeiten insofern störend bemerkbar, als die bei Dohna angegebenen Daten der Kapitularen nicht nach Tagesdaten, sondern nur nach Jahren aufgeschlüsselt und Amtsübernahmen beziehungsweise Erstbelege nicht konsequent unterschieden sind. Außerdem fehlen dort und bei Hersche präzise Tagesdaten.

Beheben läßt sich dieser Mangel wenigstens teilweise durch umfangreiche memorial ausgerichtete Graffiti auf den Chorabschrankungen des Ostchors. Ihre erste Edition konnte trotz schwierigster Lesungen weiter ergänzt und verbessert werden.[16] Neue Erkenntnisse fließen in die Identifizierung der Kleriker ein. Unschätzbar für die Datierung der Listen sind die Todesdaten der Chorschranken zu den niederen Klerikern; für die im folgenden Genannten sei auf die alphabetisch geordneten Belege in Abschnitt 3 verwiesen.

---

16 Vergleiche bei Anm. 11.

Die älteste Liste (RB) ist auf 1616 oder kurz davor zu datieren, und zwar vor den nachgetragenen Sterbevermerk vom 18. September 1616 für Augustin von Braunsberg (RB10); sollte die Resignation Heinrich Hartards von Metternich (RB11) wirklich 1615 geschehen sein, müßte man das Entstehungsdatum eventuell doch weiter nach oben schieben. Der Abdruck des Schreibers im Pergament läßt wohl allenfalls eine 5 zu. Da diese Stelle kaum mit letzter Sicherheit zu bestimmen sein wird, sei wenigstens das inhaltlich nächste Grenzdatum ermittelt: Im Jahre 1612 wurde Wilhelm von Orsbeck Kapitular, Johann Wilhelm Husman von Namedy stieg zum Archidiakon von St. Castor auf, Theodor von Horst zum Archidiakon von St. Lubentius; am 12. Oktober des Jahres 1613 starb der Succentor und Vicarius S. Pauli Michael Nauta/Schiffer.[17] In der ältesten Liste (RB) kommt Nauta/Schiffer nicht mehr vor – sie muß also nach seinem Tod entstanden sein, keinesfalls vor den davor angezeigten Wechseln in der Kapitelsliste. Der wirkliche *terminus post quem* dürfte die Inbesitznahme der Vicaria S. Kiliani durch Anton Wiltz am 12. April 1614[18] gewesen sein, da Wiltz mit diesem Titel in der Liste (RB25) als jüngster Vikar steht; bis zum Tod Braunsbergs gibt es keine weiteren Indizien anhand von Todesfällen beziehungsweise Amtswechseln. Diese Liste (RB) wurde nicht vor dem letzten Nachtrag zum 7. August 1619 für Nikolaus Vianden (RB26) ersetzt.

Die Nachträge zeigen an, daß die Listen gewöhnlich lebende Personen enthalten; dementsprechend fehlen die Namen zwischenzeitlich Verstorbener in jüngeren Listen. Todesdaten und Belege zu Amtswechseln können also helfen, die Datierungen der Listen einzugrenzen. Eine Liste entstand demnach vor dem am weitesten zurückliegenden Todestag beziehungsweise Amtswechsel und die nachfolgende Liste nach dem jüngsten Todestag eines aus der vorangehenden Liste nicht mehr übernommenen Klerikers beziehungsweise nach dem jüngsten Amtswechsel.

Für die nächstjüngere Liste (VA) ist der älteste zu ermittelnde Todestag der 14. Mai 1621 für Nikolaus Wiltz (VA19); alle anderen aus dieser Liste nicht weiter übernommenen Kleriker, nämlich Jakob von Eltz (VA4, † 21. Dezember 1621), Nikolaus Schleichius (VA18, † 22. Juni 1622) und Otto von Hoheneck (VA12, † August 1622), starben unzweifelhaft später. Das genaue Todesdatum Hohenecks ist bisher nicht bekannt, so daß der sichere *terminus post quem* für die folgende Liste (VB) der 22. Juni beziehungsweise August 1622 ist. Der früheste bekannte Todestag aus dieser Liste ist der 6. September 1623 für Caspar Pellis (VB39), der 7. September 1623 für Erzbischof Lothar (VB1) dürfte ein unferner Nachtrag sein. Diese Liste (VB) muß also zwischen dem 22. Juni 1622 (VA18) beziehungsweise August 1622 (VA12) und dem 6. September 1623 (VB39) entstanden sein. Das jüngste Todesdatum vor dem ältesten der folgenden Liste (RA), dem 15. Juni 1625 für Hugo Cratz von Scharffenstein (RA3), ist der 11. September 1624 für Johann Gottfried von Fürstenberg (VB17); zwischen diesen beiden Daten muß die Liste (RA) entstanden sein.[19]

---

17 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AR3D, d.i. LADNER, S. 92 zu Newo.

18 Vergleiche in einem Sitzungsprotokoll der Domvikare, BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 23.

19 Das Jahr 1626, ab dem Johann Greiffenklau zu Volrats (RA8) Archidiakon von St. Agatha in Longuyon gewesen sein soll, scheint nur einen Frühbeleg zu liefern, keinen für Amtsübernahme. Die Liste (RA) stammt nicht erst von 1626, sonst wären Scharffenstein und Johannes Rubin † 16. Juli 1625 (RA19) nicht mehr aufgeführt, jedoch Heinrich (Goistingen) Saarburg, der im Juli 1625 die Vikarie am Erasmusaltar erhalten hatte, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr, 13, S. 25 (fälschlich Katharinenaltar).

Ersetzt wurde die Liste (RA) nicht vor dem Tod Georg Wolfgangs von Kesselstatt (RA6) am 13. Juli 1627, wenngleich der leider nicht bekannte Todestag für Eberhard Kalterus (RA18, † 1627) den Termin im Jahr 1627 noch weiter nach hinten schieben könnte. Diese jüngste Liste (RC) enthält noch den Namen des Archidiakons von St. Mauritius in Tholey Anton Waldbott von Bassenheim (RC8), vor dessen Tod am 22. September 1629 sie angelegt sein muß; man kann sogar noch weiter zurückgehen und als terminus ante quem den 31. Mai 1628, den Todestag des Vikars Anton Wiltz (RC21), annehmen; damit ließe sich auch die angebliche Resignation Wilhelms von Orsbeck (RC12) im Jahre 1628 vereinbaren, nach der er nicht mehr in der Kapitelsliste vertreten sein konnte.

Es ergeben sich also vorbehaltlich nicht erfahrbarer Todesdaten als bisher feststellbare äußerste Grenzdaten der Listen:

RB: nach 12. April 1614 – vor 18. September 1616
VA: nach 7. August 1619 – vor 14. Mai 1621
VB: nach 22. Juni/August 1622 – vor 6. September 1623
RA: nach 11. September 1624 – vor 15. Juni 1625
wegen des hier sicher gelesenen Kolophons am 11. April 1625 erstellt
RC: nach 13. Juli 1627 – vor 31. Mai 1628.

3.1 Klerikerliste, mit Belegen alphabetisch nach Familiennamen geordnet

Um die Namen und Titel sowie Ämter der aufgeführten Kleriker zu belegen und gegebenenfalls zeitlich zu schichten, auch die Namen in eine aktuelle Form zu bringen, stehen diverse Hilfsmittel zur Verfügung.[20] Sie sind allesamt lückenhaft. Eine umfassende Zusammenstellung des Trierer Domklerus existiert nicht. Erschwert wird diese Zusammenstellung auch durch die Namensgebung, wenn Toponyme Familiennamen ersetzen, in diversen Dokumenten die singulären Vornamen Adam, Christoph, Eberhard oder Georg stehen oder dem Schreiber der Listen einfach Kopierfehler wie bei Rau/Beck unterliefen.

- Alof, s. Vianden
- Baumann, s. Tectonius
1. Beck, Hermann Nikolaus: Altarista S. Michaelis (RA48, RC46)
- Beck, Nikolaus s. unter Rau

---

20 LADNER 1856 (wie Anm. 11) und die neue Edition bei FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11); RICHARD LAUFNER: Die Bruderschaft St. Johannes Evangelista. Eine Trierer Priestergemeinschaft vom Jahre 1332–1804. In: Trierer Theologische Zeitschrift 59 (1950), S. 285–297; DERS.: Trierer Domkurien und ihre Bewohner. In: Trierisches Jahrbuch 1952, S. 17–30; DOHNA (wie Anm. 1); PETER HERSCHE: Die deutschen Domkapitel im 17. und 18. Jahrhundert. 3 Bde. Bern 1984. Die Karrieren der Kapitulare nach Dohna; Korrekturen sind angemerkt.

2. Beissel von Gymnich, Damian: Domizellar 1610, Kapitular nach Dohna 1629, nach der Chronologie der Listen möglicherweise schon 1627, sicher im August 1628, da er auf der Helenenglocke von August 1628 unter den Kapitularen erscheint, † 1632[21] (RC16)
3. Berburgensis, Johannes: Präbendat[22] (RB27, VA26, VB26, RA26, RC26)
4. Bongart, Johann Heinrich von: Domizellar 1593, Kapitular nach den Listen vor Mai 1621, nicht 1623 wie Dohna, Kantor 1626, † 10. August 1636[23] (VA16, VB15, RA13, RC11)
5. Braunsberg, Augustin von: Domizellar 1583, Kapitular 1589, Kantor 1604, † 18. Sept. 1618 (RB10)
6. Cratz von Scharffenstein, Hugo: Domizellar 1563, Kapitular 1567, Kustos 1571, Dekan 1588, Propst 1623, † 15. Juni 1625[24] (RB3, VA3, VB3, RA3)
7. Cratz von Scharffenstein, Hugo Eberhard: Domizellar 1602, Kapitular 1623, Archidiakon S. Lubentii, nicht Agathes wie Dohna 1627, Kapellan 1636, Propst 1653, Bischof von Worms 1654, † 13. März 1663 (RA17, RC5)
8. Cratz von Scharffenstein, Johann Philipp[25]: Domizellar 1593, Kapitular 1611, Kantor 1616, Scholaster 1625, † 14. Dezember 1630[26] (RB16, VA14, VB13, RA12, RC10)
9. Dienheim, Philipp Heinrich von: Domizellar 1591[27], nicht wie Dohna 1593, Kapitular 1603, † 1624 (RB13, VA11, VB11, RA10)
10. Drebis (?), Johannes, aus Bitburg: Altarista S. Michaelis, † 10. November 1618 (RB43)
11. Eltz(-Rodendorf), Hugo Friedrich von: Domizellar 1606, Kapitular 1625, Archidiakon S. Petri 1631, Kapellan 1631, Dekan 1656, † 19. Juli 1658[28] (RC15)
12. Eltz(-Blieskastel), Jakob von: Domizellar 1580, Kapitular 1588, Archidiakon S. Mauritii und Kapellan 1601, Archidiakon S. Petri 1605, † 23. Dezember 1621[29] (RB4, VA4)
13. Enkirch, Jodoc, aus Trier: Chori socius, dann ab circa 1620/21 Präbendat, † 15. Juni 1675[30] (VA47, VB33, RA33, RC33)

---

21 Vergleiche FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7Q, d.i. LADNER, S. 95. Zur Helenenglocke vergleiche IRSCH (wie Anm. 5), S. 311.

22 Am 13. Juli 1617 hatte Anton Wiltz die seniores betreffs Kapitalanlagen der Bruderschaft S. Johannis Evangelistae zusammengerufen, nämlich Nikolaus Schleichius, Eberhard (Kalter), *Berburgh* und Christoph (Ittel), vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 24. Vor Johannes Berburg rangiert in jenem Jahr noch Nikolaus Vianden, den aber schon 1612 bei der Brudermeisterwahl Peter Baden vertrat, vergleiche ebenda, S. 20.

23 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8I, d.i. LADNER, S. 96.

24 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6M, d. i. LADNER, S. 94. Zum Grabaltar in Liebfrauen vergleiche HANNS LÜCKGER / HERMANN BUNJES. In: Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Trier mit Ausnahme des Domes. Düsseldorf 1931 (Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Bd. 13. 3. Abt., Bd. 3), S. 178 f. u. Abb. 140.

25 In den meisten anderen Quellen heißt er Philipp Johann, vergleiche DOHNA (wie Anm. 1), auch StB Trier, Hs. 1815/988, fol. 34 ff.

26 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7G, d.i. LADNER, S. 95.

27 Nach StB Trier, Hs. 1815/988, fol. 34r.

28 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AR4C, d. i. LADNER, S. 92.

29 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6H, d. i. LADNER, S. 94 – ohne Tagesdatum, das angegeben ist bei JOHANN MAXIMILIAN HUMBRACHT: Die höchste Zierde Teutsch-Landes und Vortrefflichkeit des Teutschen Adels ... Frankfurt a. M. 1707, Taf. 130 G.

30 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AR4B, d.i. LADNER, S. 92 – dessen Jahreszahl 1625 stimmt nicht, da Jodocus Enkirch noch in Supplikationen von 1650/60 genannt ist.

14. Epternacensis/Echternach, Johannes: Altarista SS. Nicolai et Barbarae, † 28. September 1626[31] (RB 41, VA40, VB42, RA41)
15. Eringius/Ehrang, Johannes: Präbendat, ab Dezember 1632 Vikar S. Erasmi und ein Jahr später Succentor, † 17. März 1673[32] (RB33, VA31, VB31, RA31, RC31)
16. Finck, Bernhard, aus Trier: Präbendat, † 26. September 1632[33] (RB31, VA29, VB29, RA29, RC29)
17. Franck, Gisbert, aus Trier: Präbendat, † 23. Juli 1632[34] (RB32, VA30, VB30, RA30, RC30)
18. Fürstenberg, Johann Gottfried von: Domizellar 1597, Kapitular 1622, † 11. September 1624[35] (VB17)
19. Fusenich, Johannes, aus Trier: Altarista SS. Cosmae et Damiani, nach 1627 Vicarius S. Andreae et respector chori, so noch bis 1633 belegbar[36] und ein Vikar Fusenich als Inhaber einer Kurie in einer Taxliste von 1656[37] (VA45, VB46, RA44, RC25)
20. Goistingen, Hermann, aus Saarburg, auch Hermann Saarburg: ab Juli 1625 Vicarius S. Erasmi[38] (RA50, RC24)
21. Gombers, Peter, aus Bitburg: Altarista S. Johannis Evangelistae, ab 1641 Vicarius S. Kiliani[39] (RB45, VA42, VB44, RA43, RC42)
22. Greiffenklau zu Volrats, Johann (von): Domizellar 1587, Kapitular 1595, Archidiakon S. Agathes vor Mitte 1625, nicht 1626 wie Dohna, † 1646 (RB12, VA10, VB10, RA8, RC7)
23. Hoheneck, Otto Heinrich: Domizellar 1591, Kapitular 1604, † August 1622[40] (RB14, VA12)
24. Horst, Theodor von: Domizellar 1573, Kapitular 1581, Kapellan 1596, Archidiakon S. Lubentii 1612, † 10. Februar 1624[41] (RB5, VA5, VB5)

---

31 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6DD, d.i. LADNER, S. 94. Johannes Echternach war schon 1599 am Kauf einer Altaristenstelle beteiligt, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 3.

32 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8V, d.i. LADNER, S. 97. Zu 1632/33 vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 25.

33 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7O, d. i. LADNER, S. 95.

34 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7L, d. i. LADNER, S. 95.

35 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6E, d. i. LADNER, S. 93. Der Todestag bei HUMBRACHT (wie Anm. 29), Taf. 24.

36 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. SL7A, nicht bei LADNER; Beleg BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 25. Der *respector chori* hatte den Chordienst, den musikalischen Ablauf wie die Disziplin, zu überwachen, vergleiche ein Mandat des Kantors Adolph Quadt von 1600, BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 5, und eines des Dekans Hugo Cratz von 1612 an den Respector Johannes Rubin, ebenda, S. 21.

37 Vergleiche bei BASTGEN (wie Anm. 1), S. 91 Anm. 3.

38 Das Datum in BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 25 zur *vicaria s. Catherinae*, was wohl auf einer Verwechslung beruht, vergleiche bei Nikolaus Rau. Heinrich Goistingen/Goistinger hatte 1611 die Promissio für das Bantusseminar abgelegt und war 1621 als chorisocius entlassen worden, vgl. GUSTAV BERETHS, Beiträge zur Geschichte der Trierer Dommusik. Mainz 1974 (Beiträge zur mittelrhein. Musikgeschichte 15), S. 306 Nr. 27.

39 Vergleiche bei FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8S, nicht bei LADNER; Beleg BA Trier, Abt. 8, Nr. 31.

40 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6Z, d.i. LADNER, S. 94, beide nur mit Todesjahr; Hoheneck fehlt auch schon in einer Kapitelsliste von 1622, vergleiche StB Trier Hs. 1815/998, fol. 37r, der Monat seines Todes ist aber in eine andere von 1605 nachgetragen, vergleiche ebenda fol. 35r.

41 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6K, d.i. LADNER, S. 94. Zum Grabaltar vergleiche LÜCKGER / BUNJES (wie Anm. 24), S. 181 f. u. Abb. 141.

25. Horst, Theodor von: Domizellar 1577, Kapitular 1585, Kustos 1591, Archidiakon S. Agathes 1605, Archidiakon S. Petri 1625, † 29. Dezember 1630[42] (RB7, VA7, VB7, RA5, RC4)
26. Husman von Namedy, Johann Wilhelm: Domizellar 1589, Kapitular 1602, Archidiakon S. Lubentii 1610, Archidiakon S. Castoris 1612, Archidiakon S. Petri 1622, Dekan 1623[43], nicht 1624 wie Dohna, Propst 1625, Kapellan 1629–1631, † 1651 (RB6, VA6, VB4, RA4, RC2)
27. Ittel, Christoph: Altarista Omnium Sanctorum, † 26. März 1630[44] (RB34, VA33, VB35, RA35, RC35)
28. Kalter, Eberhard, aus Münstereifel(?): Vicarius S. Andreae, † 1627[45] (RB20, VA20, VB18, RA18)
29. Kerpen, Philipp von: Domizellar 1604, Kapitular nach April 1625, nicht 1624 wie Dohna, da nicht in (RA), † Dezember 1634[46], nicht 1632 wie Dohna (RC14)
30. Kesselstatt, Georg Wolfgang von: Domizellar 1581, Kapitular 1591, Scholaster 1599, Archidiakon S. Lubentii 1624, nicht 1626 wie Dohna, † 13. Juli 1627[47], nicht 1626 wie Dohna (RB9, VA9, VB9, RA6)
31. Kettenhoven, Johannes: Chori socius, später Altarist, † 19. November 1632[48] (RB47, VA46, VB48, RA49, RC48)
32. Koppenstein, Wolf Friedrich von: Domizellar 1613, Kapitular 1627, Kantor 1637, Archidiakon S. Agathes, † 1658 (RC17)
33. Kylburg, Georg: Vicarius S. Stephani u. Succentor, † 24. April 1633[49] (RB23, VA23, VB21, RA21, RC19)
34. Kylburg, Johannes: Präbendat, ab 1632 Vicarius S. Pauli und später auch Magister fabricae, † 16. April 1665(?)[50] (VB34, RA34, RC34)
35. Lemblinus, Heinrich: Altarista S. Helenae (RB39, VA38, VB40, RA39, RC39)

– Leyendecker s. Tectonius

---

42 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7H, d. i. LADNER, S. 95. Zum Grabaltar vergleiche LÜCKGER / BUNJES (wie Anm. 24), S. 181 f. u. Abb. 141.

43 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6D, d. i. LADNER, S. 93 (zu 1624); siehe auch FUCHS Nr. AL6A zur Propstei ab 28. Juni 1625.

44 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6GG, d. i. LADNER, S. 95 zu Helm. Christoph Ittel fungierte schon 1612 als Ältester der Altaristen, vergleiche bei der Wahl des Brudermeisters Anton Wiltz, BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 20, 1617 ebenfalls unter den Seniores, vergleiche ebenda, S. 24.

45 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6OO, nicht bei LADNER. Anläßlich einer Verfügung zu Messen ist Kalters Tod zum Jahr 1627, jedoch wieder ohne Todestag, erwähnt, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 26; die Übernahme durch Fusenich ist auch nicht genauer datiert.

46 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7Y, d. i. LADNER, S. 96.

47 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6EE, d. i. LADNER, S. 94.

48 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7P, d. i. LADNER, S. 95.

49 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7T, d. i. LADNER, S. 96. Kylburg hatte 1601 die Promissio für das Bantusseminar abgelegt, vgl. GUSTAV BERETHS, Beiträge (wie Anm. 38), S. 305 Nr. 7 m. Anm. 7. Am 13. Dezember 1609 hatte Erzbischof Lothar ihm die Vikarie des verstorbenen Matthias Saarburg angeboten, am 22. Mai 1610 übernahm Kylburg die Vikarie und leistete kurz darauf die Debita, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 27 u. Nr. 13, S. 13.

50 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8U1, d. i. LADNER, S. 97 (zu 1645). Die Vikarie S. Pauli hatte Kylburg am 25. September 1632 nach dem Tod Adam Osters übernommen, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 25.

36. Löwenbrücken/Leopontanus, Nikolaus: Altarista SS. Cosmae et Damiani, Präbendat, † 19. Mai 1636[51] (RB44, VA32, VB32, RA32, RC32)
37. Malburg, Peter: Chori socius, ab 21. Mai 1621 Altarista S. Margarethae[52] (VA48, VB47, RA45, RC43)
38. Meckel, Hubertus, aus Meckel: Altarista S. Stephani, † 16. August 1633[53] (RB40, VA39, VB40, RA40, RC41)
39. Merzig, Anton: Altarista S. Crucis, † 23. Mai 1632[54] (RB35, VA34, VB36, RA36, RC36)
40. Metternich(-Burscheidt), Damian Heinrich von: Domizellar 1590[55], nicht 1591 wie Dohna, Kapitular 1610, Kustos vor Mai 1621, nicht 1622 wie Dohna, Dekan 1636, † 1655 (RB15, VA13, VB12, RA11, RC9)
41. Metternich(-Vettelkofen), Emmerich von: Domizellar 1603, Kapitular 1623, Scholaster 1631, Propst 1651, † 1653 (RA16, RC13)
42. Metternich(-Burscheidt), Heinrich Hartard von: Domizellar 1585, Kapitular 1601, Kustos 1605, resigniert 1615 (RB11)
43. Metternich(-Vettelkofen), Karl von: Domizellar 1595, Kapitular 1621, Archidiakon S. Castoris 1622, † 2. November 1635[56] (VA17, VB6, RA7, RC6)
44. Metternich(-Vettelkofen), Lothar von: Domizellar 1570, Kapitular 1575, Scholaster 1590, Erzbischof 1599, † 7. September 1623[57] (RB1, VA1, VB1)
45. Metzenhausen, Johann Wilhelm von: Domizellar 1596, Kapitular 1622, Kantor 1625, Dekan 1626, † 25. September 1636[58] (VB16, RA15, RC3)
46. Moniensis = Monasteriensis?/Münster[59], Gerhard: Altarista S. Georgii (RB36, VA35, VB37, RA37, RC37)
47. Niederwiltz, Johannes: Vicarius S. Leonardi u. Organista, † 15. September 1637[60] (VB25, RA25, RC23)
48. Oberweis, Michael: Altarista S. Michaelis, später S. Blasii[61] (VA44, VB45)
49. Orsbeck, Wilhelm: Domizellar 1595, Kapitular 1612, resigniert 1628, † 1629 (RB17, VA15, VB14, RA14, RC12)
50. Oster/Oister, Adam, aus Mertzen: Vicarius S. Pauli, † 22. September 1632 als Senior chori und Magister fabricae[62] (RB22, VA22, VB20, RA20, RC18)

---

51 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8F, d. i. LADNER, S. 96.

52 Vergleiche dazu BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 24.

53 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7U, d. i. LADNER, S. 96.

54 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7K, d. i. LADNER, S. 95 (zu 1631).

55 Nach StB Trier, Hs. 1815/988, fol. 34r.

56 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8B, d. i. LADNER, S. 96.

57 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6F, d. i. LADNER, S. 93; zu Erzbischof Lothar vergleiche auch die einschlägige Literatur seit BROUWER / MASEN.

58 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8N, d. i. LADNER, S. 97.

59 Vergleiche unten bei Anm. 111 u. 140.

60 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8Q, d. i. LADNER, S. 97. Die Vikarie erhielt Niederwiltz am 6. März 1623, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 25.

61 Michael Oberweis aus Trier hatte 1610 die Promissio für das Bantusseminar abgelegt und hatte außer der Altaristenstelle am Dom auch die Pfarrei Wittlich erhalten, wo er 1631 starb, vgl. GUSTAV BERETHS, Beiträge (wie Anm. 38), S. 306 Nr. 25, das ist auch der Grund, warum sein Name nicht in der Memoria der Chorschranken erscheint.

62 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7N, d. i. LADNER, S. 95; zum Grabaltar vergleiche LÜCKGER / BUNJES (wie Anm. 24), S. 187. Adam Oster oder Adamus Merensis war spätestens

51. Pellis/Fell, Caspar: Altarista S. Agnetis, † 6. September 1623[63] (RB38, VA37, VB39)
52. Piesport, Johannes, aus Trier: Präbendat[64] (RB28)
53. Rau, Conrad, aus Wittlich: Vicarius S. Dionysii, † 7. Januar 1633[65] (RB24, VA24, VB22, RA22, RC20)
54. Rau, Nikolaus, aus Wittlich: Altarista S. Margarethae, später (VB) Vicarius S. Catharinae, in (RA) Nicolaus Beck – der Nachname wohl eine Verwechslung mit Hermann Nicolaus Beck, Altarista S. Michaelis, † 2[1]. September 1632[66] (RB46, VA43, VB24, RA24, RC22)
55. Reinich, Johannes: Altarista S. Agnetis, † 14. August 1650[67] (VB50, RA47, RC45)
56. Rubin, Johannes: Vicarius S. Erasmi, auch Succentor und Respector, † 16. Juli 1625[68] (RB21, VA21, VB19, RA19)

– Saarburg, s. Goistingen

57. Schel(l)ingen, Nikolaus, auch Schielinger: Altarista S. Matthiae,† [Oktober] 1632[69] (RB37, VA36, VB38, RA38, RC38)
58. Schleich(ius), Nikolaus: Vicarius Praepositi/S. Leonardi, † 22. Juni 1622[70] (RB18, VA18)
59. Sevenich, Johannes, aus Trier: Altarista SS. Trinitatis, ab 3. Juni 1628 Vicarius S. Kiliani, † 15. November 1640[71] (RB42, VA41, VB43, RA42, RC40)

1606 Vikar am Paulusaltar, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 2, fasc. 3. Die Herkunft konnte bisher nicht ermittelt werden; in deutscher Sprache heißt sein Herkunftsort wie in den Listen *Merzen*, vergleiche auch BA Trier, Abt. 8, Nr. 35, S. 36.

63 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6BB, d. i. LADNER, S. 94 zu Caspar Melchior Wachist.

64 In den Jahren 1601 und 1608 wurde Johannes Piesport als der oder ein Vertreter der Präbendaten geführt, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 8 u. 12.

65 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7S, d. i. LADNER, S. 96 – völlig verlesen. Conrad Rau hatte 1610 die Promissio für das Bantusseminar abgelegt, vgl. GUSTAV BERETHS, (wie Anm. 38), S. 306 Nr. 21. Die Übernahme der Vikarie ist zum 17. August 1610 belegt, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 14.

66 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7M, d. i. LADNER, S. 95. Nikolaus Rau hatte 1610 die Promissio für das Bantusseminar abgelegt, vgl. GUSTAV BERETHS, (wie Anm. 38), S. 306 Nr. 18. Die Übernahme der Vikarie S. Catharinae war am 21. Mai 1621, eine Woche nach dem Tod seines Vorgängers Nikolaus Wiltz, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 24. Daß mit Nicolaus Beck der früher Nikolaus Rau bezeichnete Kleriker gemeint ist, geht aus mehreren Beobachtungen hervor: Herkunft aus Wittlich und Vicaria S. Catharinae stimmen überein; N. Beck rückt auch nicht wie sonst belegt und im Anciennitätsprinzip angelegt an die unterste Stelle der Vikare, sondern bleibt in der Position Raus an fünfter Stelle; Rau war auch zwischenzeitlich nicht verstorben, wie der Beleg auf den Chorschranken zeigt, und führte bis zu seinem Tod den in (RC22) wiederum für Nikolaus Beck benutzten Titel eines Succentors.

67 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL4F+N, d. i. LADNER, S. 93.

68 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6CC, d. i. LADNER, S. 94 zu Reibin. Das Amt des Respectors hatte Rubin spätestens 1612 inne, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 18 u. 21. Besondere Vorkehrungen zur Totenmesse sind zum Juli 1625 belegt, vergleiche ebenda, S. 26.

69 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL7BB, d. i. LADNER, S. 96 zu Schetingen.

70 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6AA, d. i. LADNER, S. 94.

71 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8S, d. i. LADNER, S. 97 zu Seben. Johannes Sevenich aus Trier hatte 1603 die Promissio für das Bantusseminar abgelegt und war 1609 Altarist geworden, vgl. GUSTAV BERETHS, Beiträge (wie Anm. 38), S. 305 Nr. 11. Der Altarist Sevenich hatte die Vikarie S. Kiliani nach dem Tod von Anton Wiltz übernommen, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 25, was die Listen nicht mehr erfassen.

60. Sötern, Philipp Christoph von: Domizellar 1584, Kapitular 1588, Archidiakon S. Petri 1600, Propst 1604, Erzbischof 1623, † 7. Februar 1652[72] (RB2, VA2, VB2, RA2)
61. Tectonius/Baumann/Leyendecker[73], Wilhelm, aus Trier: Präbendat, † 24. Januar 1636[74] (RB29, VA27, VB27, RA27, RC27)
62. Vianden, Nikolaus: Präbendat, † 7. August 1619[75] (RB26)
63. Vinitor, Franziskus: Altarista S. Blasii, † 2. November 1675 als Altarista S. Blasii senior et iubilarius[76] (RA46, RC44)
64. Waldbott von Bassenheim, Anton: Domizellar 1579, Kapitular 1599, Archidiakon S. Mauritii 1605, Kapellan 1623, † 22. September 1629[77] (RB8, VA8, VB8, RA9, RC8)
65. Weissendorff, Dominicus: Altarista SS. Nicolai et Barbarae, † 10. August 1636[78] (RA51, RC47)
66. Wiltz, Anton: Vicarius S. Kiliani, Präsenzmeister und Meister der Johannesbruderschaft, † 31. Mai 1628[79] (RB25, VA25, VB23, RA23, RC21)
67. Wiltz, Nikolaus: Vicarius S. Catharinae, früher auch Meister der Johannesbruderschaft, † 14. Mai 1621[80] (RB19, VA19)
68. Wiltz, Peter: Präbendat, † 30. Juli 1636[81] (RB30, VA28, VB28, RA28, RC28)

---

72 Vergleiche zur Erzbischofswahl FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6B, d. i. LADNER, S. 93, außerdem zur Biographie die einschlägige Literatur.

73 Baumann wäre eine enge Anlehnung an lateinisch *tectonicus* = das Bauen betreffend. Hier scheint aber die Latinisierung von Leyendecker, einem in Trier verbreiteten Namen, beabsichtigt gewesen zu sein, was eigentlich *tectorius* heißen müßte. Kleriker namens Leyendecker sind bei FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AR3C und AL8D verzeichnet, siehe auch folgende Anm.

74 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8D, d.i. LADNER, S. 96.

75 Es handelt sich um Nikolaus Alof aus Vianden, wie ein Revers des gräflichen Hochgerichts in Vianden vom 19. August 1619 zu Erben erweist, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 30. Dort wird Nikolaus Alof als *gewesener vicarius* des trierischen hohen Domstifts bezeichnet, obwohl er hier an neunter Stelle des niederen Klerus steht und somit den Platz des ältesten Präbendaten einnimmt; es kann sich im Viandener Dokument nur um einen Irrtum handeln, der auf dem Unverständnis der inneren Organisation des Kapitels beruht. Das geht klar aus folgenden Tatsachen hervor: 1. Bei seinem Namen steht kein Altar wie bei den anderen acht Vikaren. 2. Nach seinem Tod verändert sich deren Liste (RB→VA) nicht, wohingegen mit Nikolaus Leopontanus ein Präbendat nachrückt. 3. Schon bei der Brudermeisterwahl von 1612 agierte Peter Baden *loco senioris praebendatorum*, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 20, 1617 handelte Johannes Berburg (Nr. 3) als Senior der Präbendaten, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 24, weil Vianden anscheinend nicht mehr handlungsfähig war.

76 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL4G, d. i. LADNER, S. 93.

77 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6O, d. i. LADNER, S. 94.

78 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8K, d. i. LADNER, S. 96.

79 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6FF, d. i. LADNER, S. 95. Zum Epitaph vergleiche LÜCKGER / BUNJES (wie Anm. 24), S. 186 f. u. Abb. 145. Die Wahl zum Brudermeister erfolgte am 22. September 1612, die Kiliansvikarie übernahm er am 12. April 1614, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 20 u. 23.

80 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL6I, d. i. LADNER, S. 94. Vergleiche auch LAUFNER, Bruderschaft (wie Anm. 20).

81 FUCHS, Chorschranken (wie Anm. 11), Nr. AL8H, d. i. LADNER, S. 96 zu Weltzeus; Ladners *Altarista* ließ sich nicht bestätigen, ist auch unwahrscheinlich, da Wiltz schon 1612 als Präbendat belegt ist, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 20, und die Wechsel immer zu höheren Rängen erfolgten.

3.2 Liste der im Vorsatzblatt des „Codex Hunolstein" genannten Domaltäre[82]

1. Agnes (Pellis, Casparus; Reinich, Johannes): Irsch Nr. 20
2. Andreas (Kalterus, Eberhardus; Fusenich, Johannes): Irsch Nr. 47 und/oder Nr. 49
3. Blasius (Oberweis, Michael; Vinitor, Franziskus): Irsch Nr. 37
4. Cosmas und Damian (Leopontanus, Nikolaus; Fusenich, Johannes): Irsch Nr. 6
5. Crucis, St. [Heiligkreuz] (Merzig, Anton): Irsch Nr. 27
6. Dionysius (Rau, Conrad): Irsch Nr. 10
7. Erasmus (Rubin, Johannes; Goistingen, Heinrich): Irsch Nr. 12
8. Georg (Moniensis, Gerardus): Irsch Nr. 18
9. Helena (Lemblinus, Henricus): Irsch Nr. 34
10. Johannes Evangelista (Gombers, Petrus): Irsch Nr. 25
11. Katharina (Wiltz, Nikolaus; Rau/Beck, Nikolaus): Irsch Nr. 10
12. Kilian (Wiltz, Anton): Irsch Nr. 46
13. Leonard (Schleichius, Nikolaus; Niederwiltz, Johannes): Irsch Nr. 15
14. Margareta (Rau, Nikolaus; Malburg, Peter): Irsch Nr. 23
15. Matthias (Schel(l)ingen, Nikolaus): Irsch Nr. 13
16. Michael (Drebis(?), Johannes; Oberweis, Michael; Beck, Hermann Nikolaus): Irsch Nr. 33
17. Nikolaus [u. Barbara] (Epternacensis, Johannes; Weissendorf, Dominicus): Irsch Nr. 5
18. Omnium Sanctorum [Allerheiligen] (Ittel, Christoph): Irsch Nr. 11
19. Paulus (Oster, Adam): Irsch Nr. 45
20. Stephan (Kylburg, Georg): Irsch Nr. 3
21. Trinitatis [Dreifaltigkeit] (Sevenich, Johannes): Irsch Nr. 19

4. Sinn und Zweck der Namenslisten

Die durchweg hierarchisch aufgebauten Listen enthalten mehrere Nachträge zu Todesfällen in Liste (RB) und Korrekturen zur Reihenfolge bei (VA35) und (VB14,15). Daher muß die Gültigkeit der Listen und vornehmlich die Aussage ihrer Hierarchie für den Schreiber Georg Kylburg, Vikar am Stephansaltar und Succentor, also Nach- beziehungsweise Untersänger und damit Stellvertreter des Kantors, von großer Bedeutung gewesen sein. Um Sinn und Zweck ihrer Herstellung zu erfahren, sind also diese beiden Kriterien – Hierarchie und Kantorei – zu beachten. Es stellt sich die Frage nach ihren Berührungspunkten.

Nicht außer acht bleiben kann der Ort der Niederschrift, der Codex Hunolstein selbst. Das Vorsatzblatt gehört zur ursprünglichen Handschrift und wurde zwischen circa 1614/1616 und 1628 für den Nachtrag der Listen benutzt. Am Ende der Handschrift fehlen Seiten, so daß man nicht feststellen kann, ob auch dort weitere

82 Die Nummer bezieht sich auf die Liste bei IRSCH (wie Anm. 5), S. 256–260.

Listen nachgetragen wurden. Stehen die Listen also in einem inhaltlichen Bezug zum Totenoffizium der Handschrift? Man wird diese Frage nicht ohne weiteres beiseite schieben dürfen, obwohl sich der unmittelbare Nutzen der Listen in einem irgendwie gearteten memorialen Zusammenhang nicht aufdrängt. Die wenigen Sterbedaten sind vielmehr Nachträge, um die Aktualität einer Hierarchie zu korrigieren, nicht primär Memorialdaten; überdies fehlt die Mehrzahl der vor der Fertigstellung der fünf Listen eingetretenen Todesfälle.

Bei ersten Diskussionen über die Listen spekulierte man, ob sie nicht zur Johannes-Priesterbruderschaft des Doms[83] gehören könnten, weil das Totenoffizium für Memorialliturgien der Brüder daraus gelesen beziehungsweise gesungen sein könnte. Dieser Bruderschaft gehörte zwar der Großteil der erwähnten Kleriker an, aber gewiß nicht alle, da nicht alle Mitglieder des Kapitels die Priesterweihe besaßen. Außerdem müßte man erwarten, daß die beiden gleichfalls in den Listen vertretenen Bruderschaftsmeister, Nikolaus Wiltz und Anton Wiltz, die Listen geführt hätten. Es hätte auch genügt, Namen zu streichen und zu ergänzen, eine hierarchische Einordnung und die Neuanlage in kurzen Abständen wäre unnötig gewesen.

Man wird die Erklärung für die Listen nicht in erster Linie in der Funktion der Handschrift suchen dürfen, sondern in dem schon oben angekündigten Zusammenhang von hierarchischer Ordnung und Kantorei, der der die Listen führende Succentor Georg Kylburg zugeordnet war. Seine Aufgabe bestand darin, den Kantor zu vertreten beziehungsweise mit ihm den Chorgesang zu leiten.[84] In der Praxis hieß das, den richtigen Einsatz und die Tonhöhe des Gesangs vorzugeben. Der Kantor besorgte das für die Kapitulare, der Succentor bei den Vikaren und übrigen Benefiziaten.[85] Später, in den Statuten von 1595, wurde ausdrücklich verfügt, auf der rechten Seite des Chors habe man den Einsatz nach Maßgabe des Succentors, auf der linken nach der des Seniorvikars[86] und im Falle einer Abwesenheit der jeweils *eorum succedentes ex ordine* vorzunehmen. Aus den Anwesenden war also jeweils der Ranghöchste herauszufinden. Dem Chorgesang ging der feierliche Einzug der Domherren voraus, für den sie sich *in porticu seu ambitu ecclesiae* versammelten und *suo se quisque ordine iuxta senium sistant*, sodann zwei und zwei in den Chor zogen und sich dort *pro loco et ordinis qualitate* niederließen.[87] Mit weiteren Regelungen zum Betreten und Verlassen des Chors wurde sichergestellt, daß der Ein- und Auszug reibungslos verlief und von den „unteren Sitzen" niemand den

83 Zu dieser vergleiche LAUFNER, Bruderschaft (wie Anm. 20).

84 Vergleiche BASTGEN (wie Anm. 1), S. 151.

85 Vergleiche Statuten von 1451 bei BLATTAU (wie Anm. 9), I S. 313.

86 Vergleiche Statuten von 1595 bei BLATTAU (wie Anm. 9), II S. 416. Diese Regelung wurde in einem Mandat des Kantors Adolph Quadt vom 4. Januar 1600 nochmals eingeschärft, vergleiche BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 5.

87 Vergleiche Statuten von 1595 bei BLATTAU (wie Anm. 9), II S. 416.

Chor *a superiori parte versus summum altare* betrat oder verließ.[88] Geordneter Einzug beziehungsweise Auszug und die nach spezifischen Gruppen verteilten „Dirigenten" lassen erkennen, daß die Kleriker im Chor eine feste Sitzordnung einnahmen und daß diese Sitzordnung nach einer festen Hierarchie, nämlich abgesehen von Prälaturen nach der Anciennität, *iuxta senium*, fixiert war. Es gibt keinen Grund, hinter diesen Regelungen für den Chordienst ein anderes Ordnungsprinzip zu vermuten, als es in den Listen entgegentritt, wenngleich es in den Statuten weit weniger präzisiert erscheint. Waren die Listen also halboffizielle Handhaben des Succentors Georg Kylburg, die es ihm erleichterten, den Chordienst zu organisieren und bei Abwesenheiten und Neuaufnahmen eine korrekte Reihenfolge des Einzugs, also auch eine korrekte Sitzordnung, herzustellen? – Es spricht vieles dafür, denn in beiden Quellenarten, in den normierenden Statuten wie in den Listen Kylburgs, greifen zwei Ordnungsprinzipien ineinander, Rang und Dienstalter, wenn man so die Aufnahme ins Kapitel und die *possessio* einer Würde, also etwa einer Altarpräbende, umschreiben darf, und eben diese beiden Prinzipien lagen dem Ordnungsbedürfnis der Zeit zugrunde. Wählt man willkürlich aus den leider sehr bruchstückhaft überlieferten Akten des niederen Klerus solche Dokumente aus, in denen etwas über den Rang ausgesagt wird oder Mitglieder der einzelnen Gruppen aufgelistet sind, begegnet man regelmäßig dem Vorrecht des Alters beziehungsweise der Listung nach Dienstalter. Vorhanden sind bei den Vikaren vor allem Protokolle aus den Jahren unmittelbar vor den Listen: Im Jahr 1600 wird Matthias Saarburg als Senior bezeichnet und führt ebenfalls als Senior eine Liste der Sitzungsteilnehmer von 1601 an.[89] In den Verhandlungen dieser Jahre versuchte der Succentor Michael Nauta seine Position zu verbessern und argumentierte angeblich mit Rückendeckung des Kapitels, ein auf Jahre bewährter Succentor könne nicht Junior sein, wenngleich auch nicht vor die Seniores rücken, *sondern eher solt in seiner platz pleiben welches die vicarii zufrieden gewesen.*[90] Offenbar handelt es sich um eine Auseinandersetzung oder gar einen Rangstreit mit dem gleichfalls für einen Teil des Chores zuständigen Seniorvikar Matthias Saarburg, in welchem ebenfalls die Abhängigkeit von Dienstalter und Sitz hervortritt. Immer wieder übernehmen auch die Seniores der einzelnen Gruppen besondere Aufgaben: Bei der Wahl des Brudermeisters im Jahre 1612 protokollierte Georg Kylburg die Wahl des Anton Wiltz; Zeugen waren Nikolaus Schleichius als *senior vicariorum*, Peter Baden *loco senioris praebendatorum* und Christoph (Ittel) als *senior altaristarum.*[91] In besonderer Weise aussagekräftig sind Unterschriftslisten der Vikare unter ihre jährlichen Abrechnungen[92] und eine Vikarsliste von 1608[93], die jeweils nach Dienstalter auf-

88 Vergleiche ebenda, S. 417.

89 BA Trier, Abt. 8, Nr. 13, S. 2 u. 9.

90 Ebenda, S. 6.

91 Ebenda, S. 20. Peter Baden vertrat wohl den in der ältesten Liste (RB) ganz oben stehenden Präbendaten Nikolaus Vianden, gestorben 1619 – zum Problem des Personennachweises vergleiche in Abschnitt 3 unter Vianden.

92 BA Trier, Abt. 8, Nr. 2 zu 1605/06 (fasc. 3), 1610/11 (fasc. 1), 1611/12 (fasc. 2).

93 BA Trier, Abt. 8, Nr. 35.

gestellt sind – man erkennt das am Ausfall der Verstorbenen und dem Nachrücken der Neulinge, ganz genau wie in den Kylburgschen Listen, zu denen die Reihenfolge der zu deren Entstehungszeit noch Lebenden exakt und durchgängig übereinstimmt.

Man wird Regelungen zum Dienstalter nicht auf den Chordienst beschränken wollen, sondern Prozessionen mit in den Blick nehmen müssen. Schon der Liber ordinarius des 14. Jahrhunderts hatte Reihenfolgen bei Prozessionen genau geregelt, jedoch nicht innerhalb der Gruppen differenziert, sondern nur diese und Funktionäre mit speziellen Aufgaben positioniert. Hierarchie, deren Prinzip als selbstverständlich vorausgesetzt zu sein scheint, kommt etwa zum Ausdruck, wenn bei der Osterprozession der Priester zuerst zum Bischof, dann zum Kantor trat und schließlich zu *priores et ad inferiores* schritt, um sie mit Weihwasser zu besprengen.[94] Chor und Prozessionen hängen aber eng zusammen, denn der Domchor war regelmäßig Station. So wird von den *chori socii, praesertim novitii* in den Statuten von 1595 gefordert: ... *in processionibus vicarios, praebendatos et altaristas iuxta ordinem ut ingressi sunt antecedant.* Hier scheint sogar bei drei Klerikergruppen die zu den Listen identische Anordnung durch. Die skizzierte Hypothese gewinnt also insofern sehr an Überzeugungskraft, als sie auf einem das tägliche Leben der Kleriker bestimmenden und in viele Bereiche ausgreifenden Prinzip beruht.

Ein weiterer Bereich, in dem die Rangfolge der Kleriker eine Rolle spielte, soll nicht verschwiegen werden. Bei der Vergabe von erledigten Kurien konkurrierten die Domherren untereinander. Schon die Statuten von 1451 regelten die Vergabe dergestalt, daß Kapitulare vor Nichtkapitularen berücksichtigt wurden; innerhalb der beiden Gruppen galt Anciennität, da etwa *inter capitulares senior secundum ingressum ad capitulum aliis praeferatur.*[95] In den Statuten von 1595 heißt es im Prinzip ähnlich, daß sie *domos quae ipsis ex ordine iuxta sessionem obveniunt, optent et recipiant.*[96] Diese Vergabe nach Dienstalter fiel aber nicht in den Zuständigkeitsbereich des Succentors Georg Kylburg, dessen Listen allenfalls mittelbar benutzt werden konnten. An zwei Stellen kommt freilich genau das Ordnungsprinzip der kylburgschen Listen zum Vorschein, falls nämlich eine Kurie zu vergeben sei, ... *ex tunc senior in ordine sessionis in capitulo usque ad ultimum, ..., iuniori praeferatur;* auch solle der Residierende den Nichtresidierenden vorgezogen werden, *senii praerogativa non obstante.* Für die Behausungen des niederen Klerus gehen die Vorschriften noch weiter ins Detail, da bei der Vergabe, *vicarius praebendato et praebendatus altaristae et inter hos omnes iunioribus seniores ... praeferantur.*[97]

---

94 Vergleiche Der älteste Liber ordinarius der Trierer Domkirche, ..., herausgegeben und bearbeitet von ADALBERT KURZEJA OSB. Münster 1970 (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 52), S. 493. Vergleiche etwa auch zur Palmprozession ebenda, S. 273 f.

95 Vergleiche bei BLATTAU (wie Anm. 9), I S. 325.

96 Vergleiche bei BLATTAU (wie Anm. 9), II S. 432.

97 Vergleiche ebenda, II S. 432.

Anschaulicher kann man das Prinzip der nach Dienstalter binnenstrukturierten hierarchischen Gruppen nicht ausdrücken. Realisiert tritt es in den kylburgschen Listen entgegen.

Wenn man die Hypothese akzeptiert, daß Kylburgs Namenslisten den praktischen Zweck erfüllten, ihm den Einzug in den Chor organisieren zu helfen, oder sogar für mehr nützten, kann man weitere Beobachtungen anstellen: Für die am Annenaltar zu singende beziehungsweise zu lesende Missa animarum gab es in der Zeit der Listen keinen dem Altar zugeordneten Priester, doch sollte sie gleichzeitig mit der Missa S. Stephani stattfinden.[98] Vielleicht fiel damals dem Vicarius S. Stephani Georg Kylburg die Organisation der beiden Messen zu, denn er hatte ausweislich der Listen den Codex Hunolstein, also das Totenoffizium des Domes, in Obhut. Man fragt sich auch, warum Georg Kylburg scheinbar um 1616 begann, diese Listen zu führen, und warum sie 1628 abbrechen. Letzteres mag auf die Verstümmelung der Handschrift zurückzuführen sein. Möglicherweise hat Georg Kylburg die leeren Blätter der Handschrift als privates Nachschlagemittel für seine Funktion als Chorleiter genutzt. Leider sind trotz Nachsuche durch Michael Embach und durch den Verfasser in etlichen der in Trier verfügbaren Domhandschriften keine weiteren Listen dieser Art zum Vorschein gekommen. Im andern Fall hätte man vielleicht erfahren, ob Kylburg das Führen dieser Listen von seinem Vorgänger, etwa dem Succentor Michael Nauta/ Schiffer († 12. Oktober 1613)[99], übernahm und ob er oder ein anderer es fortführten. Eine zeitliche Beschränkung aufgrund besonderer Umstände dürfte es in Anbetracht der obigen Hypothese nicht gegeben haben. Die ungenauen Datierungen in den Kolophonen reichen leider nicht für abgesicherte Aussagen. Immerhin datiert die Liste (RA) vom 11. April des Jahres 1625, dem Freitag nach Quasimodogeniti, also in unmittelbarer Nähe zu einem Generalkapitel.[100] Zwar widersprechen die übrigen Grenzdaten nicht einer ähnlichen Position im Jahr, sie lassen sich gleichwohl nicht ausreichend einengen, um die Listen als Resultat von Aktivitäten im Generalkapitel anzusehen.

Aufschlußreich ist gewiß die Existenz einer Kapitularenliste aus dem Jahr 1622, die mit der Liste (VB1–17) sogar betreffs der Korrektur bei den Namen Bongart und Orsbeck identisch ist und zudem Aktualisierungen bis 1625 enthält,[101] die weitgehend identisch in den nachfolgenden Listen (RA) und (RB) realisiert wurden. In demselben Zusammenhang sind weitere Listen von Kapitularen und Domizellaren, teilweise sogar mit präzisen Aufschwörungsdaten überliefert.[102] Ordnung der Listen und beigegebene Datierungen sowie Aktualisierungen zielen in eine ähnliche Richtung wie die Listen des Codex Hunolstein: Sie sollten helfen, den Personal-

98 Vergleiche BASTGEN (wie Anm. 1), S. 108.
99 Vergleiche oben bei Anm. 17.
100 Vergleiche in den Statuten von 1451 bei BLATTAU (wie Anm. 9), I S. 318.
101 Vergleiche StB Trier, Hs. 1815/988, fol. 37^{v}.
102 Vergleiche ebenda, fol. 34^{r}-42^{r}.

bestand des Domklerus nach Hierarchie und Anciennität zu erfassen. Neben Kylburg waren offenbar noch andere um die Fixierung von Hierarchien bemüht, die auch in anderen Lebensbereichen, nicht nur im Chordienst zählten. Die besondere Bedeutung der Listen liegt jedoch nicht so sehr in der Aufschlüsselung des Personalbestandes als vielmehr in ihrem Anstoß, der Ordnungsvorstellung einer Gemeinschaft nachzugehen und ihre allgegenwärtige Anwendung zu verinnerlichen.

5. Edition der Namenslisten

Vorsatzblatt recto, Spalte a:

RA1 [T - - -] A[°] 1625 in Aprili [- - -][103]
RA2 Reverendissimus Phil. Christo. à Soetern[104]
RA3 Hugo Cratz à Scharffenstein, Praepositus[105]
RA4 Jo. Guil. Husman, Decanus[106]
RA5 Theod. ab Horst, Archid. S. Petri
RA6 Georg Wolf. à Kesselstatt, S. Lubentii
RA7 Carolus à Metternich, S. Castoris
RA8 Jo. Greiffenclaw à Volratz, S. Agathes
RA9 Antonius à Waltpott, S. Mauritii
RA10 Philip. Henr. à Dienheim
RA11 Damianus Henricus à Metternich, Custos
RA12 Jo. Phil. Cratz à Scharpfenstein, Scholast.
RA13 Jo. Henricus à Bungart
RA14 Guilielmus ab Orspeck
RA15 Jo. Guilielmus à Metzenhusen, Cantor
RA16 Emericus à Metternich
RA17 Hugo Eberhard. Cratz à Scharpfenstein[107]

RA18 Eberhardus Kalterus, Vicarius S. Andreae
RA19 Joannes rubin, Vicarius S. Erasmi

---

103 Die gesamte Zeile ist stark beschnitten; nach *Aprili* eine Lücke wohl durch Rasur, danach die Silbe *nich* in dunklerer Tinte wie die Spalte (RB). Möglicherweise ist hier ein Rest von deren Überschrift zu greifen, in der noch Lothar von Metternich erwähnt ist, siehe unten (RB1).

104 Hier folgt wohl eine Rasur, auf der nichts lesbar ist.

105 Der Titel ist über *Decanus* geschrieben.

106 Der Titel ist über *Archid. S. Petri* geschrieben. Da die folgenden Zeilen keine derartigen Korrekturen enthalten, handelt es sich bei den vorangehenden nicht um die Aktualisierung der Liste, sondern vielmehr um eine Korrektur des Schreibers, der zunächst aus einer älteren Liste übertrug und nach wenigen Zeilen seine Fehler bemerkte und richtigstellte.

107 Das Kapitel zählt zum Zeitpunkt der Listung nur 15 Kapitulare, da gegenüber der vorhergehenden (VB) Sötern den Archiepiskopat erhielt, und Horst (VB5) und Fürstenberg (VB17) verstarben, jedoch nur zwei Kapitulare nachgewählt worden waren.

RA20 Adam Oyster à Merren[108], S. Pauli
RA21 Georgius Kylburgh, Vicarius S. Stephani
RA22 Conradus Raw, Witlich., V. S. Dionysii
RA23 Antonius Wiltzius, Vic. S. Kiliani
RA24 Nicolaus Beck,[109] Witliacus, S. Catharinae
RA25 Joannes Niderwiltz, S. Leonardi
RA26 Joannes Berburgensis
RA27 Guilielmus Tectonius, Treu.
RA28 Petrus Wiltzius
RA29 Bernardus Finck, Treu.
RA30 Gisbertus Franck, Treu.
RA31 Joannes Eringius
RA32 Nicolaus Leopontanus Paulinensis
RA33 Jodocus Enckrich, Treu.
RA34 Joannes Kylburgh
RA35 Christophorus Ittelius, Alt.[110] omnium sanctorum
RA36 Antonius Merzigh, Alt. S. Crucis
RA37 Gerardus Mon(aster)iensis[111], Alt. S. Georgii
RA38 Nicolaus Schelingen, Alt. S. Matthiae
RA39 Henricus Lemblinus, Alt. S. Helenae
RA40 Hubertus Meckelius, Alt. S. Stephani
RA41 Joannes Epternacensis , SS. Nicolai et Barbarae
RA42 Jo. Sevenich, Trev., SSmae Trinitatis
RA43 Petrus Gombers, Biedburg., S. Joannis Evang.
RA44 Joannes Fusenigh, Treu., SS. Cosmae et Damiani
RA45 Petrus Malburg, Alt. S. Margarethae
RA46 Franciscus Vinitor, Alt. S. Blasii[112]
RA47 Joannes Reinich, Alt. S. Agnetis
RA48 Hermannus Nicol. Beck, S. Michaelis
RA49 Joannes Kettenhouen
RA50 Henricus Goisting(en), Sarburgensis
RA51 [Do]minicus Wissendorff
RA52 Scripti per me Georgium Kylburgh, Vic. S. Stephani ipso festo clauorum et lanceae 1625[113]

---

108 Teilweise in deutscher Schrift und fehlerhaft, denn in (VB22) steht *à Merrtzen.*

109 Hier liegt eine Verwechslung des Schreibers vor, da der Inhaber des Altars der auch sonst erwähnte Nikolaus Rau war, vergleiche dazu bei den Belegen in Abschnitt 3 die Nr. 54.

110 Man wird hier zu *Altarista* auflösen müssen. Bei (RC35) ist der Titel so ausgeschrieben.

111 Die Auflösung einer Abkürzung ist nicht zwingend, aber einsichtig; zur Bedeutung vergleiche bei Anm. 140.

112 Das Patrozinium in Tinte wahrscheinlich der Liste (RC) nachgetragen.

113 Eine ganze Zeile drei Spalten übergreifend, aber nur zu (RA) gehörend. Die Festangabe bezeichnet den Freitag nach Quasimodogeniti, das war im Jahre 1625 der 11. April, was auch zur Überschrift (RA1) paßt. Seit der Bulle Papst Innozenz' VI. von 1353 wurde dieses Fest zu Ehren der in den Reichsinsignien vereinigten Heiligtümer, Nagel und Lanze, gehalten, vergleiche dazu HERMANN GROTEFEND: Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit I. Hannover 1891, S. 62.

Vorsatzblatt recto, Spalte b

RB1 [- - -]nich[114]
RB2 Phil. Christop. à Sötern, Praepositus
RB3 Hugo Cratz à Scharpfenstein, Decanus
RB4 Jacob ab Eltz, Arch. S. Petri
RB5 Theodoricus ab Horst, S. Lubencii
RB6 Jo. Guilielmus Husman, S. Castoris
RB7 Theod. ab Horst, S. Agathes
RB8 Antonius à Waltpot, S. Mauritii
RB9 Georg Wolf. à Kesselstatt, Scholast.
RB10 Aug. à Braunßberg, Cantor, obiit 1616, 18. Sept.[115]
RB11 Henricus Hartardus à Metternich, Custos
RB12 Joannes Greiffenclaw à Volratz
RB13 PHilip. Henricus à Dienheim
RB14 Otto ab Honeck
RB15 Damianus Henricus à Metternich
RB16 Jo. Phil. Cratz à Scharpfenstein
RB17 Guilielmus ab Orspeck[116]

RB18 Nicolaus Schleichius, Vic. Praepositi[117]
RB19 Nicolaus Wiltzius, Vic. S. Catharinae
RB20 Eberhardus Kaltherus, Vic. S. Andreae
RB21 Joannes rubin, Vic. S. Erasmi
RB22 Adam Oister à Merrtzen, Vic. S. Pauli
RB23 Georgius Kylburgh, Vic. S. Stephani
RB24 Conradus Raw Witliacus, V. S. Dionisii
RB25 Antonius Wiltzius, V. S. Kiliani
RB26 Nicolaus Viandanus, obiit 7 Aug. 1619[118]
RB27 Joannes Berburgensis
RB28 Joannes Piesport, Treu.obiit[119]
RB29 Guilielmus Tectonius, Treu.
RB30 Petrus Wiltzius
RB31 Bernardus Finck, Treu.
RB32 Gisbertus Franck, Treu.
RB33 Joannes Eringius

---

114 Wegen Beschnitt nichts lesbar, eventuell mit Resten von (RA) vermischt. Der linke Teil wahrscheinlich durch Rasur für (RA1) getilgt, die Schrift über (RB) bis auf die Silbe *nich* unleserlich, die freilich in dunklerer Tinte und dünnem Strich wie (RB) geschrieben ist - es handelt sich dabei wohl um den Rest der alten ersten Position von (RB) betreffs Lothar von Metternich.

115 Der Sterbevermerk ist nachgetragen und reicht größtenteils in Spalte (RC).

116 Der Vorname nachgetragen, und zwar in der Schrift von Spalte (VA).

117 Schleichius versah den Leonardsaltar, vergleiche (VA18).

118 Der Sterbevermerk ist nachgetragen und reicht größtenteils in Spalte (RC).

119 Der Sterbevermerk ist nachgetragen, ein Datum nicht, vielleicht unter Rasur, weil in Spalte (RC) reichend.

RB34 Christophorus Ittelius, Alt. omnium sanctorum[120]
RB35 Antonius Merzig, Alt. S. Crucis
RB36 Gerardus Mon(aster)iensis, S. Georgii.
RB37 Nicol. Schelingen, S. Matthiae
RB38 Casparus Pellis, Agnetis, Treu.
RB39 Henricus Lemblinus, S. Helenae
RB40 Hubertus Meckelius, S. Stephani
RB41 Joannes Epternacensis, S. Nicol. et Barbarae[121]
RB42 Joannes Sevenich, SSmae Trinitatis, Treu.
RB43 Joannes D[rebis], S. Michaelis, Biedburgensis, obiit 10. Nov. 1618[122]
RB44 Nicolaus Leopontanus, S. Cosmae et Dam[*iani*]
RB45 Petrus Gombers, Biedburgensis, S. Joannis Evang.
RB46 Nic. Raw, Witlichius, S. Margarethae
RB47 Joannes Kettenhouen, chori socius
RB48 Scripti per me Georgium Kylburgh, Vic. S. Stephani. 16[16][123]

Vorsatzblatt recto, Spalte c

RC2 Jo. Wilh. Husman etc., Praepositus
RC3 Jo. Wilh. à Metzenh. Decanus
RC4 Theod. ab Horst, Archd. Maior
RC5 Hugo Eberh. Cratz etc., S. Lubentii
RC6 Carolus à Mettern., S. Castoris
RC7 Joannes Greiffenclaw etc., S. Agathes
RC8 Antonius Waltpot, S. Mauritii
RC9 Dam. Henr. à Mettern., Custos
RC10 Philip. Jo. Cratz etc., Scholasticus
RC11 Jo. Henr. à Bongart, Cantor
RC12 Wilhelmus ab Orspeck
RC13 Emmericus à Metternich
RC14 Philippus à Kerpen
RC15 Hugo Frid. ab Eltz, Kepler[124]
RC16 Dam. Beissel à Gimmenich
RC17 Frid. Wolf. à Koppenstein

---

120 Das letzte Wort mit Kürzung in Spalte (RC) hineinragend.

121 Das letzte Wort ragt in Spalte (RC) hinein.

122 *Biedburg(ensis)* in heller Schrift; der Rest in schwarzer Tinte und gleicher Hand, größtenteils in Spalte (RC) hineinragend.

123 Die Einerzahl undeutlich, wenngleich die *6* richtig zu sein scheint, die *1* kurz; möglicherweise folgt eine Rasur. Wenn *1616* stimmt, kann die Resignation Heinrich Hartards von Metternich (RB11) von angeblich 1615 nicht erfaßt sein. Der Beleg bei DOHNA (wie Anm. 1), S. 164 Nr. 342 muß jedoch wie sonst mehrfach nicht stimmen, der Nachfolger ist erst 1621 zu fassen. Ein nachgetragener Vermerk zur Resignation in der Kanonikerliste von 1605 (StB Trier, Hs. 1815/998, fol. 35[r]) ist nicht datiert.

124 Deutsch für den erzbischöflichen Kapellan, nach DOHNA (wie Anm. 1), Nr. 126 hatte Hugo Friedrich von Eltz dieses Amt ab 1631 inne. Da die Liste (RC) vor 1629 (oder sogar vor 31. Mai 1628) entstanden sein muß, könnte es sich um einen Nachtrag handeln. Vielleicht stimmt auch der Frühbeleg bei Dohna nicht; das ist sogar wahrscheinlicher.

RC18 Adam Oister, Vic. S. Pauli
RC19 Georg Kylburg, S. Stephani Su[*ccentor*][125]
RC20 Conradus Raw, S. Dionysii
RC21 Anton. Wiltz, S. Kiliani Praesen[*tiarius*][126]
RC22 Nicolaus Beck, S. Catharinae Su[*ccentor*][127]
RC23 Joannes Niderwiltz, S. Leonardi Org[*anista*][128]
RC24 Henr. Goistingen, S. Erasmi
RC25 Joannes Fusingen S. Andreae Respec[*tor chori*][129]
RC26 Joannes Berburgh.
RC27 Guilielmus Tectonius Tre[*u.*]
RC28 Petrus Wilzius
RC29 Bernardus Finck, Tre[*u.*]
RC30 Gisbertus Franck Tre[*u.*]
RC31 Joannes Eringius
RC32 Nicoleωs[130] Leopontanus
RC33 Jodocus Enckrich Treu.
RC34 Joannes Kylburgh
RC35 Christ. Ittel., Alt. Omnium SS.
RC36 Ant. Mertzigh, S. Crucis
RC37 Gerardus Mon(aster)iensis, S. Georgii
RC38 Nicolaus à Schelingen, S. Ma[*tthiae*]
RC39 Henricus Lemb[lin]us, S. Helenae
RC40 Joannes Sevenich SS[*m*]ae [*Trinitatis*]
RC41 Hubertus Meckelius S. [*Stephani*]
RC42 Petrus Gombers S. Jo. [*Evang.*]
RC43 Petrus Malburgh [*S. Margarethae*]
RC44 Franciscus Vinitor S. [*Blasii*]
RC45 Joannes Reinich S. A[*gnetis*][131]
RC46 Herm. Nicol. Be[*ck S. Michaelis*]
RC47 Dominicus W[iss]end. S. [N- - -][132]

---

125 Wahrscheinlich zu ergänzen zu *Succentor*, d. i. Untersänger, einer der Stellvertreter des Kantors. Im folgenden sind mehrere - und nur in dieser Liste - angefügte Titel durch den Beschnitt verstümmelt, können aber alle mit Hilfe der Chorschrankengrafftiti bestätigt werden, vergleiche die entsprechenden Belege in Abschnitt 3.

126 Anton Wiltz war Präsenzmeister, man vergleiche sein Epitaph von 1628, vergleiche oben Abschnitt 3 Nr. 66.

127 Wahrscheinlich zu ergänzen zu *Succentor*, d. i. Untersänger, einer der Stellvertreter des Kantors.

128 So auch in den Chorschrankengraffiti, vergleiche oben Abschnitt 3 Nr. 47.

129 So auch in den Chorschrankengraffiti, vergleiche oben Abschnitt 3 Nr. 19.

130 Griechischer Buchstabe mit Tilde nur in dieser Liste. In den Vornamen wird so spielerisch die Silbe *leo* vom Familiennamen eingefügt.

131 Dieser und die beiden folgenden Namen sind etwas nach rechts eingerückt.

132 Wissendorf ist später als Altarist belegt, freilich ohne Nennung des Altars, vergleiche oben Abschnitt 3 Nr. 65. In Frage kommen die beiden kurz zuvor, also gegenüber der Liste (RA) vakant gewordenen Altäre SS. Cosmae et Damiani und SS. Nicolai et Barbarae. Die in Resten erhaltenen Schrägschäfte des ersten Buchstabens sprechen für den letzteren Altar.

RC48 Jo. Kettenhoven
RC49 Scripti per me Georgium / qui supra vtinam [- - -] / [- - -] / [- - -]bend[e...][133]

Vorsatzblatt, verso Spalte a

VA1 Reverendissimus Lotharius à Metternich
VA2 [*P*]hil. Christop. à Soetern, Praepositus
VA3 [*H*]ugo Cratz à Scharpfenstein, Decanus
VA4 [*Ja*]cobus ab Eltz, Archid. S. Petri
VA5 Theodoricus ab Horst, Archid. S. Lubentii
VA6 Guilielmus Husman à Namedei, S. Casto/ris
VA7 Theodoricus ab Horst, S. Agathes
VA8 [*A*]nthonius à Waltpott, S. Mauricii
VA9 [*Ge*]org. Wolf. à Kesselstat, Scholast.
VA10 [*Joannes*] Greiffenclaw à Volratz
VA11 [*P*]hilip. Henricus à Dienheim
VA12 Otto ab Honeck
VA13 Damianus Henricus à Metternich, Custos
VA14 Jo. Philip. Cratz à Scharffenstein, Cantor
VA15 Guilielmus ab Orspeck
VA16 Joannes Henricus à Bungart
VA17 [*C*]arolus à Metternich

VA18 [*N*]icolaus Schleichius, Vic. S. Leonardi
VA19 [*Nc*]colaus Wiltzius, Vic. S. Catharinae
VA20 [*E*]berhardus Kalter[*us*], Vic. S. Andreae
VA21 [*J*]oannes Rubin, Vic. S. Erasmi
VA22 [*A*]dam Oyster, Vic. S. Pauli
VA23 Georgius Kylburg, Vic. S. Stephani
VA24 [*Co*]nradus Raw, Vic. S. Dionisii
VA25 [*Antonius Wil*]tz, Vic. S. Kyliani
VA26 [*Joann*]es Berburgensis
VA27 [*Guilelmus*] Tectonius
VA28 [*Petrus Wil*]tzius
VA29 [*Bern*]ardus Finck
VA30 [*Gis*]bertus Franck
VA31 [*Joann*]es Eringius
VA32 [*Nicolaus L*]eopontanus
VA33 [*Christophor*]us Ittelius, Omnium SS.
VA34 [*Antonius Mer*]zig, S. Crucis
VA35 [Gerardus Mon(aster)iensis, S. Georgii][134]

---

133 Im beschnittenen und stark abgegriffenen Bereich der Seite. Es handelt sich wieder um den Kolophon des Schreibers Georg Kylburg, dem hier offenbar eine Art Fürbitte beigefügt ist.

134 Dieser Name stand unter dem nächsten und wurde durch Rasur und eine dicke Linie gelöscht. Über (VA36) diese dicke Linie mit Verweiszeichen eingebogen, ein weiteres verweist auf den benachbarten Eintrag der Spalte (VB37). Der Schreiber hat hier zuerst versucht mit den Ziffern 1 und 2 die korrekte Reihenfolge herzustellen, hat dann anscheinend die andere Lösung mit Verweisen bevorzugt.

VA36 [*Nicolaus*] Schelingen, S. Matthiae
VA37 [*Casparus*] Pellis, S. Agnetis
VA38 [*Henricus Lemb*]linus, S. Helenae
VA39 [*Hubertus Me*]ckel., S. Stephani
VA40 [*Joannes Eptern*]ach., SS. Nicol. et Barbarae
VA41 [*Joannes Seve*]nich, SSmae Trinitatis
VA42 [*Petrus Gom*]be[*rs, S.*] Jo. Evang.
VA43 Nicolaus R[*a*]w, S. Margarethae
VA44 [*Mic*]hae[*l Ober*]weis, S. Michaelis
VA45 [*Joannes Fu*]senich, SS. Cosmae et Dam.
VA46 [*Joannes K*]ettenhouen Chori socii[135]
VA47 [*Jo*]docus Enckrich
VA48 [*Pet*]rus Ma[l]burgh[136]

Versoblatt, Spalte b

VB1 Reverendissimus Lotharius à Metternich, Obiit 7 Sept. 1623[137]
VB2 Phil. Christop. à Soetern, Praepositus
VB3 Hugo Cratz à Scharpfenstein, Decanus
VB4 Jo. Guilielmus Husman à Namedei, S. Petri
VB5 Theod. ab Horst, Archid. S. Lubentii
VB6 Carolus à Metternich, Archid. S. Castoris
VB7 Theod. ab Horst, Archid. S. Agathes
VB8 Ant. Waltpott, Archid. S. Mauritii
VB9 Georg. Wolf. à Kesselstat, Scholasticus
VB10 Jo. Greiffenclaw à Volratz
VB11 Phil. Henricus à Dienheim
VB12 Damianus Henricus à Mettern., Custos
VB13 Jo. Phil. Cratz à Scharpfenstein, Cantor
VB14 2 Guilielmus ab Orspeck 2[138]
VB15 1 Jo. Henricus à Bungart 1[139]
VB16 Jo. Guilielmus à Metzenhusen
VB17 Jo. Godefridus à Furstenbergh.

---

135 Dieser Titel steht etwas tiefer als diese Zeile und ist mittels einer geschweiften Klammer auf die drei letzten Namen bezogen.

136 Die Handschrift läßt nicht erkennen, ob danach ein Kolophon der üblichen Art folgte. Wegen des zielgerichteten Arrangements der Listen muß man das jedoch auch hier annehmen.

137 Das Todesdatum ist wohl nachgetragen, da der am 6. September 1623, also einen Tag vor dem Erzbischof verstorbene Altarist Caspar Pellis (VB39) regelhaft aufgeführt wird – sein Todestag wurde nicht nachgetragen.

138 Die Ziffern bei diesem und dem folgenden Namen zeigen an, daß der Schreiber ihre Reihenfolge vertauscht sehen möchte.

139 Dieser und der folgende Name sind wegen Überlänge der Namen links davon (VA13,14) nach rechts eingerückt.

VB18 Eberhardus Kalter, Monast.[140], Vic. S. Andreae
VB19 Joannes Rubin, Vic. S. Erasmi
VB20 Adam Oyster, Vic. S. Pauli
VB21 Georgius Kylburgh, Vic. S. Stephani
VB22 Conradus Raw Wittlich., S. Dionysii
VB23 Ant. Wilz, Vicarius S. Kyliani
VB24 Nicolaus Raw Witl.,Vic. S. Catharinae
VB25 Joannes Niderwiltz, Vicarius S. Leonardi
VB26 Joannes Berburgensis
VB27 Guilielmus Tectonius, Treu.
VB28 Petrus Wiltzius
VB29 Bernardus Finck, Treu.
VB30 Gisbertus Franck, Treu.
VB31 Joannes Eringius
VB32 Nicolaus Leopontanus
VB33 Jodocus Enkrich, Treu.
VB34 Joannes Kylburgh
VB35 Christop. Ittelius, Altarista omnium Sanctorum
VB36 Antonius Mertzigh, Alt. S. Crucis
VB37 Gerardus Mon(aster)iensis, S. Georgii
VB38 Nic. Schelingen, Alt. S. Matthiae
VB39 Casparus Pellis, Treu., S. Agnetis
VB40 Henricus Lemblinus, S. Helenae
VB41 Hubertus Meckelius, de Meckel, S. Stephani
VB42 Joannes Epternach., SS. Nicol. et Barbarae
VB43 Joannes Sevenich, Treu., SS Trinitatis
VB44 Pet. Gombers, Biedburgensis, S. Jo. Evang.
VB45 Michael Oberweiß, S. Blasii
VB46 Joannes Fusenich, Treu., SS Cosmae et Dam.
VB47 Petrus Malburgh, Alt. S. Margarethae
VB48 Joannes Kettenhouen
VB49 Henricus Sarburgh
VB50 Joannes Reinich, Treu.
VB51 Scripti per Georgium Kylburgh Vic. S. Stephani[141]

---

140 Gemeint ist vielleicht *Monasterium Eiffliae*, d. i. (Bad) Münstereifel (Lkrs. Euskirchen) oder *Monasterium in Meginovelt*, d. i. Münstermaifeld (Lkrs. Mayen-Koblenz).

141 Beginnt leicht links von Spalte (VB) und endet hier ohne Datierung.